

Inhalt

	Zeitplan, Veranstaltungen	2
	Allgemeine Hinweise zum Studium	6
A	Basisseminare, Kolloquien	9
B	Grundkurse, fächerübergreifende Seminare	19
C	Fachseminare	27
	Fächergruppe Fernsehen / Film	28
	Fächergruppe Mediengestaltung	58
	Fächergruppe Medienkunst	72
	Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften	84
	Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM)	95
	Personen und Einrichtungen, Sprechstunden	97

Zeitplan

- 7. April
Beginn der Vorlesungszeit des Sommersemesters
- 10. April
Diplomfeier, 19.00, Aula
- Vorlesungsfreie Tage:
1. Mai, 12. Mai, 22. Mai
- Präsentationswoche „Altitude 2008“
Tage der offenen Tür
16. Juli, 17.00 - 21.00 h
17. Juli, 12.00 - 20.00 h
18. Juli, 12.00 - 22.00 h
19. Juli, 12.00 - 20.00 h, anschließend „Party“
- 18. Juli
Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters
- 13. Oktober bis 6. Februar
Vorlesungszeiten Wintersemester 2008/09

Öffentliche Vorträge

Dienstags und donnerstags, 19.00 h, Filzengraben 2, Aula

Die nachstehenden Ankündigungen basieren auf Planungen des Vorsemesters; sie werden teilweise noch mit eingehenderen Informationen vervollständigt. Bitte beachten Sie Aushänge und die Seiten „Aktuelles“ unter www.khm.de

- Der inszenierte Raum: Reihe I.
Heide Hagebölling und Gäste
Dienstags 19.00 h, Filzengraben 2, Aula
Termine: 15. April, 22. April, 3. Juni, 17. Juni.

Mediale Szenografien und Dramaturgien haben in den letzten Jahren zunehmend die Ästhetik und Ausdrucksmittel raumbezogener Projekte verändert und ziehen sich durch unterschiedlichste künstlerisch-gestalterische Disziplinen. Sie finden sich zunehmend in der Inszenierung des urbanen Raumes, durchdringen das Bühnen- und Performancegeschehen und thematisieren sich in Installationen wie auch in der Ausstellungsgestaltung. (Siehe auch Fachseminar: Licht_Klang_Bewegung: der inszenierte Raum)

Die Vorträge des Sommersemesters beschäftigen sich u.a. mit folgenden Themen: Inszenierung des urbanen Raumes (Mediatektur, urban screens); Architektur- und Ausstellungsszenografie; Hybride Räume und erweiterte Realität am Beispiel künstlerischer Installationen; mediale Inszenierung von Sound Performances. Die Reihe wird im WS 08/09 mit weiteren Themenschwerpunkten fortgesetzt.

■ Studiogespräche

In den Studiogesprächen werden Projekte vorgestellt, die in der Kunsthochschule für Medien entstanden sind oder hier entwickelt werden sollen - besonders die der Fellows. Die informellen Treffen dienen, je nach Anlass, der Präsentation, der ästhetischen Analyse, gegenseitiger Beratung oder dem Austausch praktischer Erfahrungen. Sie richten sich vorrangig an die an der Kunsthochschule für Medien Tätigen. Themenvorschläge koordiniert Andreas Altenhoff (-126; andreas@khm.de).

■ Best of KHM

Vorbereitet von Corinna Wichmann und Ute Dilger
Filmreihe mit Absolventen- und Debütfilmen der
Kunsthochschule für Medien Köln
Mai/Juni
Mittwochs 19.00 h, Filzengraben 2, Aula

- Sandra Thomas stellt das
„Inter Media Art Institute (imai)“
mit Sitz in Düsseldorf vor.
Filzengraben 2, Aula
Mittwoch, 23. April (geplant)

■ Stanislaw Mucha

„Hope“

Filmvorführung mit anschließendem Publikumsgespräch
Moderation Dr. Margarete Wach
Filzengraben 2, Aula
Donnerstag, 24. April, 19.00 h

■ „Kreativität als Programm und Provokation –
und was macht die Kunst?“

Vortrag von Hans Ulrich Reck aus Anlass der Vorstellung von
seinem neuen Buch „Index Kreativität“
Begrüßung durch Marie Luise Angerer, Walther König,
Christian Posthofen
Freitag, 25. April, 15.00 h
Bibliothek, Mediathek

- „Zwischen Polemik, Intimität und Tabu -
eine andere Sicht auf Pier Paolo Pasolini (1922-1975)“
Dienstags 19.00 h, Filzengraben 2, Aula
Termine: 6., 13., 20. und 27. Mai

Es werden selten zu sehende kinematographische, poetisch-
filmische Arbeiten von Pasolini gezeigt und erörtert.
Einführung/ Einleitung und Moderation: Hans Ulrich Reck.
Die Filmreihe entsteht in Zusammenarbeit mit dem ZOOM Kino
Brühl, wo die Filme jeweils Mittwochs zu sehen sind.

Allgemeine Hinweise zum Studium

Aktuelles, Hinweise zu Aufbau des Studiums, Personal, Einrichtungen und Gebäuden finden Sie auf den Seiten der Kunsthochschule für Medien Köln unter www.khm.de. Sie können auch Informationspapiere im Studiensekretariat anfordern.

Die Lehrveranstaltungen sind in die Abschnitte A (Basisseminare), B (Grundkurse) und C (Fachseminare) aufgeteilt. Der Abschnitt C ist nach Fächergruppen untergliedert.

Die Grundkurse wenden sich vorrangig an Studierende im Grundstudium des achtsemestrigen Diplomstudiengangs, ebenso einige der unter C aufgeführten und besonders gekennzeichneten Fachseminare.

Eine Reihe der unter C verzeichneten Seminare richtet sich an Studierende des Hauptstudiums sowie an Studierende des Zusatzstudiums, die sich nach dem Vordiplom beziehungsweise bei Studienbeginn für den fachlichen Akzent einer bestimmten Fächergruppe entschieden haben, in der sie später die Diplomprüfung ablegen wollen (Fernsehen/Film, Mediengestaltung oder Medienkunst).

Veranstaltungen ohne besonderen Hinweis auf die Zielgruppe stehen allen Studierenden offen. Bitte besprechen Sie in Zweifelsfällen gleich zu Semesterbeginn mit den Lehrenden, ob Sie an dem Sie interessierenden Seminar teilnehmen können, und welche Leistungsanforderungen gestellt werden.

In der Zeit zwischen Drucklegung des vorliegenden Hefts und Semesterbeginn ergeben sich mitunter noch Terminänderungen. Achten Sie deshalb bitte auf die aktuellen Mitteilungen, Tages- und Wochenprogramme, die von den verschiedenen Bereichen der Hochschule durch Aushang bekannt gemacht werden.

Die zentrale Informationstafel mit Schaukästen der vier Fächergruppen, des AstA und für allgemeine Mitteilungen befindet sich im Eingang des Gebäudes Peter-Welter-Platz 2. Sie erfahren dort auch Näheres über kurzfristig neu ins Programm aufgenommene Veranstaltungen.

Bei weiteren Fragen zum Curriculum, zur Studienorganisation oder zur fachlichen Ausrichtung Ihres Studienverlaufs wenden Sie sich bitte an die allgemeine oder fachbezogene Studienberatung (Sprechstunden siehe Personalteil).

Gäste in Lehrveranstaltungen

Die Kunsthochschule für Medien Köln verleiht keinen Gasthörerstatus. Lehrende haben eingeschränkt die Möglichkeit, Gäste zu ihren Seminaren einzuladen. Dabei gelten folgende Voraussetzungen:

1. An Lehrveranstaltungen, die direkte Mittel und/oder Labore, Studios oder ähnliche Einrichtungen nutzen, können Gäste prinzipiell nicht teilnehmen.
2. Seminare, die Gästen nach Anmeldung offen stehen, sind im vorliegenden Heft mit dem Vermerk „Offen für Gasthörer“ gekennzeichnet.
3. Die Lehrenden legen in diesen für Gäste offenen Seminaren eine Liste aus, in die sich die Gäste mit Namen und Adresse eintragen. Die Liste wird an das Rektorat weitergeleitet.

Private Gäste von Mitgliedern der Kunsthochschule für Medien und Mitwirkende an Produktionen können nur nach schriftlicher Anmeldung Zugang zu den Einrichtungen der Hochschule erhalten.

Hinweis für Studierende des Grundstudiums

Basisseminare, Kolloquien

Bis zum Vordiplom sind Basisseminare aus folgenden Reihen zu belegen:

- Integrierte Geschichte der Audiovision
- Geschichte der Künste im medialen Kontext: Geschichte der bildenden Kunst
- Geschichte der Künste im medialen Kontext: Filmgeschichte
- Medienkultur
- Fernsehen als gesellschaftliche Institution

Diese Basisseminartypen werden in regelmäßigem Rhythmus über maximal zwei Studienjahre verteilt angeboten. Vier verschiedene dieser Seminare sind zu belegen. In zwei Seminaren müssen Leistungsscheine erbracht werden, in zwei weiteren Teilnahmebescheinigungen. - Näheres zu diesen und anderen Fragen des Curriculums in der Diplomprüfungsordnung, die im Studiensekretariat erhältlich ist.

A Bildermaschine

Fernsehen als gesellschaftliche Institution

Basisseminar Grundstudium

Montags 14.00 - 17.00 h

Filzengraben 2, Aula, Beginn 7. April

An einem Wochenende Ende Januar 2008 konnte man folgender Bilder ansichtig werden: Ein schon nicht mehr ganz so junger Mann verspeist unter Unterdrückung von Ekelgefühlen etwas, was die wie aufgedreht kreischenden Moderatoren als „Krokodilhoden“ bezeichnen. Ein deutlich älterer Mann, den man einem Stereotyp zufolge als Sozialkundefahrer bezeichnete, wenn er das nicht sogar wäre, hüpft ausgelassen durch eine Sporthalle im norwegischen Lillehammer, weil die Mannschaft, die er trainiert, gerade Europameister in einer verhältnismäßig robusten Sportart wurde. Einem jungen Mann, der aussieht, als sei er der junge Muhammad Ali - müsste man hier nicht genauer sagen: als sei er der junge Cassius Clay? -, bietet sich für den Bruchteil einer Sekunde die Chance, einen Sportwettkampf zu seinen Gunsten zu drehen, doch statt den Ball in Richtung des Körpers des Gegners zu dreschen, versucht er ihn elegant auszuspielen, was nicht gelingt und damit die Niederlage besiegelt. Ein Mann, der an diesem Abend deutlich älter aussieht, als er ist, verbirgt sich mehr als neunzig Minuten vor den Fernsehkameras, ehe eine Lesart für die politische Erdrutschniederlage gefunden wurde, die er und seine Partei an diesem Tag erleidet haben, dann steht er wachsbleich neben der Konkurrentin, die fast so wie der erwähnte Sporttrainer durch das Fernsehstudio hüpft, weil sie die politische Sensation schaffte. Wenig später verkörpert eine Schauspielerin, die schon so allerhand an deutscher Geschichte weggespielt hat, nun auch noch eine Frau, die sich von der begeisterten DDR-Bürgerin zur Angehörigen des politischen Protestes entwickelt hat, und zeichnet damit indirekt die Karriere jener Frau nach, die einst dem Wahlverlierer des Tages die bundespolitische Karriere vermiest hatte.

Ob das Fernsehprogramm gut oder schlecht sei, ob es heute besser oder schlechter sei als ehemals, darüber lässt sich ebenso verlässlich streiten wie über die Frage, was es denn mit jenen veranstaltet, die seinem Programm stundenlang zuschauen. In

diesem Basisseminar geht es nicht um den Zusammenhang, das Große und Ganze, sondern um die Entdeckungen ungewöhnlicher Bildern, Szenen und Situationen. Gemeinsam und mit Gästen wird das gesamte Programm - von Arte bis 9live! - gemustert und auf seine Besonderheiten durchstöbert werden. Leitlinie der Auswahl und der Präsentation ist die Frage, was fesselt unseren Blick, wenn wir durch die Angebote der Bildermaschine Fernsehen switchen? Wo bleiben wir hängen, was schalten wir weg, auf was reagieren wir idiosynkratisch, wo treibt uns die Angstlust an und wo eine Art von verbotenen Blick? Was speist unser Bildgedächtnis und was wird sofort oder nach einer durchschlafenen Nacht von anderen Eindrücken überlagert.

Detlef Nothnagel

Einführung in die Kommunikations- und Medienwissenschaft

Basisseminar Grundstudium (Medienkultur)

Mittwochs 13.00 - 14.30 h

Filzengraben 2, Multimedialab H 4.02

Beginn 9. April

Die Grundlagen personaler wie medialer Kommunikation sind mittlerweile gut beschrieben. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, diese Grundlagen in ihren für die Mediengestaltung wesentlichen Aspekten zu erarbeiten und in ihren praktischen Konsequenzen auszuloten. Das thematische Spektrum reicht von generellen Fragen (Wie kommen die Bilder in den Kopf und was passiert dort mit ihnen? Oder: Was unterscheidet bildgebundene von anderen Ausdrucks- und Wahrnehmungsmedien?) über die Einordnung der Mediengestaltung in übergreifende kulturhistorische und -vergleichende Umfelder bis zur Thematisierung spezieller Entwurfspraxen. Die Vorlesung wird ergänzt durch Seminaranteile, die Gelegenheit bieten, studentische Arbeiten vorzustellen und zu diskutieren.

A Medienkreativität

Basisseminar Hauptstudium, montags 18.00 - 20.00 h
Filzengraben 2, Aula, Beginn 14. April

Die Frage, wie Neues entsteht, wird seit den Geniedebatten des 18. Jahrhunderts immer wieder in Rücksicht auf die Psychologie des schöpferischen Individuums oder die Originalität des Werkes untersucht. Kreativität wird hierbei als eine außerhalb der Medien liegende personale Begabung gedacht, die sich an verschiedene Medien zum Zwecke ihrer Verwirklichung lediglich ‚andockt‘. Diese Vorstellung ist nicht mehr zeitgemäß. Kreativität entwickelt sich in den Medien und damit abhängig von deren Konditionen und ist zumeist Team- statt Individualkreativität. Eine Kreativitätstheorie, die der kreativen Praxis heute gerecht werden will, hat Kreativität prozessual zu betrachten - als Modus praktischer Erfahrung, als Resultat verteilter Handlungsmacht von Menschen und Apparaten, als kommunikativer und von medialen Kopplungen abhängiger Prozess der Wissensgenerierung. Diese Neuperspektivierung von Kreativität als Medienkreativität soll im Hauptseminar mit Hilfe eines dreiteiligen Arbeitsprogramms erreicht werden: Es geht (1) um ‚workplace studies‘ zur Entwicklung von ‚theories of practice‘ am Beispiel einer Filmproduktion, an der die gegenseitigen Überschreibungen von Drehbuchautor, Redakteur, Produzent, Schauspieler, Regisseur etc. in den Transformationen vom Drehbuch bis zum fertigen Film als Schritte situativen praxisoffenen Handelns beschrieben werden, (2) um die Durchsicht historischer Kreativitätsdiskurse auf ihre Tauglichkeit für eine Reformulierung des Kreativitätsproblems, (3) um die Entwicklung eines Sets von Grundbegriffen zur Vorbereitung einer integrativen Kreatologie, d.h. die Durchsicht von Wissenschaftsdisziplinen, die sich gegenwärtig mit kreativen Prozessen befassen, zum Abgleich von Theorien, Erkenntnisinteressen und Forschungsergebnissen.

Literaturhinweise: Abel, Günter (Hg.): Kreativität; Joas, Hans: Die Kreativität des Handelns; Kollektive Kreativität (Fridericianum Kassel). Raunig, Gerald und Ulf Wuggenig (Hg.): Kritik der Kreativität; Reck, Hans Ulrich: Index Kreativität; Sombroek, Andreas: Eine Poetik des Dazwischen

Der willenslose Held

Figuren zwischen Wünschen und Wollen

Basisseminar Hauptstudium, mittwochs 14.00 - 16.00 h,
Filzengraben 18-24, Seminarraum 0.18/0.19, Beginn 16. April

Das Konfliktaxiom der als „klassisch“ bezeichneten aristotelischen Dramaturgie verlangt als unabdingbare Voraussetzung Hauptfiguren, die ein klares Ziel haben. Was aber, wenn man als DrehbuchautorIn weder klare äußere Konflikte zu erzählen hat, noch an Figuren interessiert ist, die über ein definierbares Ziel verfügen? Muss man dann das Schreiben für den Film sein lassen?

Die Filmgeschichte, und nicht nur die des Epischen Films, beweist das Gegenteil. Sie ist angehäuft mit mehr oder weniger passiven Charakteren, die herumgestoßen werden, ziel- und willenlos durch die Welt driften, bestenfalls Zeugen von bedrohlichem, rätselhaftem Geschehen und immer Opfer ihrer inneren Defizite oder äußerer Umstände sind. Gerade im aktuellen Erzählen für den Film, gleich welcher kulturellen Provenienz, erfreuen sich solche Protagonisten, männlich wie weiblich, wachsender Zuwendung. Was vermuten lässt, dass es sich hier um ein grundsätzliches zeitgeschichtliches Phänomen handelt, das Rückschlüsse über den Bewußtseinszustand der Welt erlaubt. Nach einer Einführung in die erzählerischen und dramaturgischen Aspekte der Figurenentwicklung werden wir verschiedene Beispiele herausragender Filme mit durchweg willenslosen - oder besser: zerrissenen? - Helden untersuchen - zugespitzt auf die praktische Frage, wie sich innere Konflikte filmisch, das heißt innerhalb eines auf finanziellen Investitionen basierenden Massenmediums, wirkungsvoll erzählen lassen und welche Aussage damit über einen Defätismus à la mode hinaus getroffen werden kann.

Das Seminar schließt inhaltlich an die beiden vorangegangenen Basisseminare zum Non-Linearen Erzählen, in dem es um Prädestination und die Freiheit des Willens ging, an, setzt deren Besuch jedoch nicht voraus.

Als Lektüre ist verbindlich: Erich Fromm, Die Furcht vor der Freiheit; Peter Bieri, Das Handwerk der Freiheit. Über die Entdeckung des eigenen Willens; Elias Canetti, Der Ohrenzeuge. Fünfzig Charaktere

A Das Unbewusste in der Wahrnehmung -

von Leibniz bis Lacan

Basisseminar Hauptstudium
Donnerstags 11.00 - 13.00 h
Filzengraben 2, Aula

„Das Unbewusste lässt sich nicht mehr machen wie zur Zeit Freuds“, sagt der französische Psychoanalytiker Jacques Lacan und macht es anders: mit Knoten und Mathemen und mit nachdrücklichem Bezug auf die Künste. Aber auch vor Freud wurde das Unbewusste anders gemacht - in einem noch grundsätzlicheren Sinn ‚anders‘, denn zwischen den ‚petites perceptions‘ von Leibniz und der ‚Urverdrängung‘ Freuds liegen historisch und theoretisch tiefgreifende Schnitte. Wie machte ein Leibniz, ein Baumgarten, ein Jean Paul oder ein Nietzsche das Unbewußte? Wie machten es die Physiologen des 19. Jahrhunderts im Unterschied zu den Neurologen heute? Und was ist die Differenz zum Freudschen und schließlich zum Lacanschen Unbewussten?

Der historische Durchgang, den das Seminar unternimmt, wird das Unbewusste in seiner Bedeutung für die Ästhetik und die Kunst befragen. Nicht erst sein Platz in der Genieästhetik der Romantiker und auch nicht erst das Unbewusste der Surrealisten belegen diese Nähe. Durchgängig standen die Entwürfe des Unbewussten in engem Bezug zu einem Nachdenken über die Wahrnehmung (aisthesis). Jacques Rancière hat ausdrücklich den Begriff eines „ästhetischen Unbewussten“ und dessen Auftauchen im 18. Jhd. in die Diskussion gebracht; und schon Walter Benjamin hat mit seinem für die Fotografie geschaffenen Begriff des „optisch Unbewussten“ (den Rosalind Krauss dann lacanisiert hat), die mediale Prägung der Wahrnehmung und ihres Unbewussten hervorgehoben.

A Hitchcock in den USA

Basisseminar Hauptstudium, Filzengraben 2, Aula
Teil 1: Der falsche Mann 2. - 4. Mai, 10.00 - 18.00 h
Teil 2: Die falsche Frau 16. - 18. Mai, 10.00 - 18.00 h

1938, da arbeitet er noch in England, beklagt er, dass der ‚universal appeal‘, der Filmen zu ihre weltweiten Vermarktung verhelfen soll, ein Rückschlag ist für den Film als Kunstform. In den 60er Jahren wird er es als eine Zumutung zurückweisen, für Filmkunsttheater zu arbeiten.

Er hat es als erster geschafft, bei einem Massenpublikum als der unverwechselbare Autor seiner Filme zu erscheinen. Die beste Reklame für seine Filme war er selbst, mit seinen Auftritten und seiner Figur. Autorschaft als Marktstrategie. Aber wie ist das mit dieser besonderen Beziehung, die Hitchcock-Filme mit ihren Zuschauern aufbauen, und die auch das wiederholte Sehen seiner Filme mit Spannung erfüllt und zu neuen Fragen führt?

Seine Filme handeln von Doppelgängern, falschem Verdacht, Spionage, Sex und Mord. Ein Universum der Bedrohung und der Unordnung. Wenn es besonders schlimm zugeht, sind die kinematografischen Anstrengungen besonders auffällig: Mord als eine der schönen Künste betrachtet. Er hat mit dem Kino unablässig experimentiert - in Hollywood und für Millionen Dollar. Ist er, wie Deleuze behauptet, der letzte klassische Regisseur und der erste moderne? Und woran lässt sich das festmachen?

War er ein Dandy? Was ist noch britisch an seinen amerikanischen Filmen? Ist er ein Künstler, der sich als cleverer Geschäfts- und PR-Man ausgegeben hat? Wie ernst sollen oder müssen wir ihn eigentlich nehmen? Dazu noch sein ungewöhnlicher Humor. Auf die Frage: „If you were going to be murdered, how would you choose to have it done?“ antwortet Hitchcock 1966: „Well, there are many nice ways: Eating is a good one.“

Wir müssen aufpassen, dass die Filme nicht von der Interpretationswut begraben werden, die inzwischen einen ganzen Bücher-schrank füllt. Wir schauen uns zuerst einmal genau seine Filme an.

Jürgen Klauke, Mischa Kuball, Matthias Müller,
Marcel Odenbach, Julia Scher, Johannes Wohnseifer

Heide Hagebölling, Detlev Nothnagel

A

Kolloquium für Postgraduierte

Interdisziplinäres Kolloquium

Mittwochs 18.00 h

Filzengraben 8-10, Seminarraum 1.04

Das Kolloquium dient postgradualen Studierenden der Medienkunst als Forum zur Präsentation und Diskussion aktueller Projekte. Die thematische Ausrichtung der Präsentationen soll sich am Profil der Lehrenden orientieren, die die Veranstaltung abwechselnd betreuen.

Anmeldungen bitte an: evelyn@khm.de

16. April: Mischa Kuball

30. April: Julia Scher

14. Mai: Marcel Odenbach

28. Mai: Jürgen Klauke (Grosse Witschgasse, Vorderhaus)

11. Juni: Johannes Wohnseifer

25. Juni: Matthias Müller

A

Kolloquium für Postgraduierte

Interdisziplinäres Kolloquium

Mittwochs 19.00 h

Filzengraben 2, Multimedialab H 4.02

23. April, 21. Mai, 4. Juni, 25. Juni

Das Kolloquium versteht sich als Forum zur Vorstellung eigener Projekte und Themen sowie des inhaltlichen Austausches. Pro Veranstaltung werden jeweils zwei bis drei Themen vorbereitet und in der Gruppe präsentiert.

Anmeldung und Vorbereitung des jeweiligen Beitrags unter hhageb@aol.com.

The colloque provides a platform for the presentation and discussion of projects, cultural and aesthetic topics and positions. During each meeting 2 to 3 topics will be prepared and discussed within the group.

For enrollment and preparation of contributions please contact hhageb@aol.com

Hinweis für Studierende des Grundstudiums

Im Grundstudium, möglichst schon während des ersten Studienjahrs, sind vier verschiedene Grundkurse aus den folgenden Kategorien zu belegen:

Kategorie 1

(2 Kurse Wahlpflicht)

- Computer
- Video

Kategorie 2

(2 Kurse Wahlpflicht)

- Computer 2
- Video 2
- Film 16 mm
- Musik/Sound
- Foto

Grundkurse, fächerübergreifende Seminare

B Grundkurs Computer 2

Grundkurs, Kategorie 2
Filzengraben 2, Computerseminarraum H 4.04

Modul Programmierung und Interfaces
Lasse Scherffig, Susanna Schönberg
Donnerstags 10.00 - 13.00 h
Beginn 17. April

Übungsorientierte Einführung in die Programmierung im künstlerischen Kontext. Dabei wird sowohl die ästhetische Arbeit am Programmcode (im Sinne der Code-Art) betrachtet als auch die Verbindung von Computer und Umgebung mittels Schnittstellen. Benutzt werden die Programmierumgebungen Processing und Max/MSP/Jitter.

Modul Grafik und Typografie
Martina Höfflin, Tanja Hoffmann
26. - 29. Mai

In diesem Modul des Computergrundkurses werden grundlegende Mittel und Techniken des Grafik-Designs vorgestellt. Gestaltungsmittel und -methoden, wie Farbe, Form, Typographie und Layout, werden behandelt. Technische Grundlagen (Dateiformate, Farbmodelle, Auflösung, Schriftverwaltung, u.ä.) und Kenntnisse der wichtigsten Programme für Bildbearbeitung, Grafik und Layout werden vermittelt (Photoshop, Illustrator, InDesign).

Videogrundkurs 2

Grundkurs Video (Kategorie 2)
Dienstags 10.00 - 17.00 h
Erster Termin in der Aula

Thema des Videogrundkurses wird der Workflow sein, von der Aufnahme (Licht, Kamera, Ton) über die Postproduktion (Avid), das Compositing (AE, Flame, Inferno) bis hin zum Mastering, etc. Der genaue Verlauf und die Anforderungen für einen Schein werden am ersten Termin vorgestellt.

Corinna Wichmann, Udo Zyber, Rita Schwarze, Judith Nordbrock, Ralf Schipke u.a.

Grundkurs Film 16mm

Grundkurs 16 mm, Kategorie 2
2. Sem. Grundstudium
Montags 10.00 h und/oder Zusatztermine (Einführung in die 16mm Kameratechnik, 3 Tage, praktischer Übungsdreh, 3 Tage, Lichtseminar, 2 Tage)
Filzengraben 18-24, Seminarraum 0.18/0.19

In diesem Seminar werden die Produktionsschritte einer 16mm-Filmproduktion vermittelt. Der Schwerpunkt liegt bei den filmtechnischen Geräten. Dies beinhaltet eine intensive Einführung in die Kameratechnik, Filmmaterialien und Filmverarbeitung, Tonaufnahme, ein Lichtseminar, sowie die Arbeit am 16mm Schneidetisch. Eine praktische Übung führt in das Arbeiten auf 16mm ein. Die genauen Termine werden per Aushang bekannt gegeben.

Maximale Teilnehmerzahl 20 Studierende.

Grundkurs Sound

Grundkurs Sound, Kategorie 2

Freitags 10.00 - 17.00 h, Filzengraben 8-10, Klanglabor, 0.21

Termine: 11. April, 18. April, 25. April, 9. Mai, 16. Mai

Klang, Musik und Geräusch sind ein wesentlicher Bestandteil der künstlerischen Auseinandersetzung mit audiovisuellen Medien. Die Gestaltung der Klangebene spielt eine wichtige Rolle, sei es als eigenständige Komposition oder Klanginstallation, sei es im Zusammenhang mit anderen Medien, wie etwa Video oder Film. In diesem Grundkurs werden künstlerische, wissenschaftliche und technische Grundlagen der Arbeit mit Klang in Theorie und Praxis vermittelt. Dies umfasst u. a. die Themenkomplexe Schallausbreitung, auditive Wahrnehmung, Gehörphysiologie, Schallwandlung, digitale Audiotechnik und -software.

Neben diesen Grundlagen wird auch eine geschärfte ästhetische Wahrnehmung von Klangereignissen und ihr bewusster, reflektierter Einsatz im Gestaltungsprozess von audiovisuellen Medien angestrebt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Anmeldung mit Name, E-Mail-Adresse und Matrikelnummer bitte bei Martin Rumori <rumori@khm.de>

Die Teilnahme an allen Terminen wird erwartet. Bei absehbaren Terminüberschneidungen, insbesondere mit anderen Grundkursen, bitte für einen entscheiden! Der Grundkurs Sound findet in jedem Sommersemester statt, der nächste also im Sommersemester 2009.

Scheine können mit wöchentlichen Aufgaben oder mit der Erstellung einer Audio-Studie erworben werden.

Literatur:

- John R. Pierce: Klang. Musik mit den Ohren der Physik, Berlin 1999 (KHM-Signatur: KUN N.2.4-7(2))

- Hubert Henle: Das Tonstudio Handbuch. Praktische Einführung in die professionelle Aufnahmetechnik, München 1990/93 (KHM-Signatur: FIL D.3-1)

Diskursives Labor

Fächerübergreifendes Seminar Hauptstudium

Dienstags 14.00 - 16.00 h

Filzengraben 8-10, Seminarraum 2.04

Das Fachseminar wird eingerichtet – im Sinne eines kritisch-ästhetischen 'work in progress' – als ein durch team-teaching moderiertes Diskussionsforum für künstlerisch-gestalterische, aber auch akzentuiert theoretische Projekte.

Studierende präsentieren Arbeiten - in Form einer Skizze, als Installation oder auch Idee. Diese bilden sowohl die Grundlage für eine theoretische Auseinandersetzung und Einrückung in bestehende aktuelle Diskurse, als auch eine Plattform für die künstlerisch praktische Debatte. Es verbinden sich die Ansprüche der Kunstwissenschaft / Medientheorie mit der künstlerischen Praxis.

Pro Termin können höchstens zwei Projekte vorgestellt werden, so dass ein optimiertes 'feed-back' zu den Arbeiten und ihrer theoretischen Situierung gewährleistet wird.

Präsentationsvoranmeldungen bitte an Evelina Rajca unter: eva@evelinarajca.de

B Cagliari, Sardinien

Beiträge zu Medien, Architektur, Landschaft, Tourismus

Kompaktseminar mit der Architekturfakultät (Prof. Aymerich, Prof. Corti), Künstlern und Medienproduzenten in Cagliari.

Erstes Treffen am 7. April, 17.00

Weitere Termine nach Bedarf, vgl. Aushang und Newsletter.

Filzengraben 2, Computerseminarraum H 4.04

Wer mitwirken möchte, kann sich gern auch vor Seminarbeginn melden (andreas@khm.de); bei einigen Projekten drängt die Zeit.

Seit dem international ausstrahlenden Architektur-Festival „festArch“ im Sommer 2007 haben sich die Beziehungen in den Süden Sardinien erheblich intensiviert, so in den letzten Monaten beim Symposium „Volume Zero“ und einem Workshop zu Montevecchio/Ingurtosu. Für Mitglieder der KHM bieten sich dadurch viele Möglichkeiten zur Entwicklung von Projekten.

In Vorbereitung sind derzeit:

- „Museo dell'impresa“ (Eröffnung im April): Ausstellungs- und Vorführräume
- 16.-18. Mai. Festival „festArch 2“: Architektur und Reise. Mit mehrmonatiger Ausstellung zum Thema
- „Mare e miniere“ Förderprojekt der Region
- Orgosolo. Einrichtung eines Museums mit Dauerausstellung zu Banditismo, Murales, Kunst und Politik

Mittel- und längerfristig geplant:

- Torri mediali. Wachtürme aus der Zeit bourbonischer Herrschaft als Träger zeitgenössischer Diskurse (Kontrollnotenpunkte)
- „Fabbrica della creatività“ in der ehem. Tabakmanufaktur
- Sommerkurs(e) mit Studierenden und Lehrenden aus Cagliari und Köln, voraussichtlich auf dem Campus der Facoltà.
- Sommerakademie Medien und Jazz in Berchidda (vorauss. in Kooperation mit Paolo Fresu)
- Promenade Villasimius (Landschaftsdesign); Fornaci Picci, Quartu (EU-Förderung historischer Industriearchitektur)

Kontinuierlich:

- Ausstellungsmöglichkeit in der Galerie „2 + 1“, einem White Cube im Zentrum Cagliari
- Gegenbesuche und Präsentationen der Projektpartner an der KHM

B Capital Radical Chic

Kunst, Kultur, Kapitalismus & Co.

Fachseminar dienstags 17.00 - 19.00 h

Filzengraben 2, Computerseminarraum H 4.04

Beginn 15. April

Leben ohne Geld gibt es in dieser Gesellschaft bekanntlich nur als Traum. Dennoch leben viele davon, das Gegenteil zu behaupten. Den Künstler und seinen Käufer eint ein Schweigepakt: Knete ist kein Thema. Doch im „Innern der Kunstwerke“ beginnt „das Geld zu glitzern“ (P. Dossi). Propagandisten einer „digitalen Bohème“ schwelgen in Visionen vom selbstbestimmten Arbeiten und schweigen vom meist immateriellen Ertrag immaterieller Arbeit („Mechanical Turk“). Der Verweis auf Millionärskarrieren erledigt jeden Einwand. „Der Kapitalismus hat gesiegt - und das ist auch gut so.“ (Galerist g.h. lybke)

An der herrschenden Ordnung rühmen Bewunderer meist nur ihre Alternativlosigkeit, während Kritiker, wo es sie noch gibt, wenigstens nach einem besseren Gewissen suchen oder eben nach Alternativen. An den Eigenheiten eines Systems, das Kult und Katastrophe scheinbar problemlos vereint, zeigen beide Seiten kein Interesse.

Dem möchte das Seminar ein wenig abhelfen. Im Vorsemester haben wir eine Parade gegensätzlicher Invokationen des Kapitals betrachtet – in Manifesten, Theorien, Werbung, Filmen, Hörspielen, Theater, linker Kleiderordnung, Galerienossenschaften.

Auf die ersten Befunde soll nun die vertiefende Diskussion einiger Begriffe folgen, immer mit möglichst engem Bezug auf Wirklichkeiten der Töne und Bilder. Stichwörter: Ware, Fetisch, Mehrwertproduktion, Kredit; De/Branding, Enteignung der revolutionären Zeichen; Ideologien als Lifestyle; Avantgarden und Opposition, (Gesten der) Affirmation/Verweigerung, Mode, Können/Erfolg; Imperiale und Schock-Strategien (N. Klein u.a.)

Leseproben und Materialien zum Seminar werden über ein wöchentliches E-Mail-Zirkular verteilt; Anmeldungen bitte an andreas@khm.de

Fachseminare



Thomas Bauermeister

Spielfilm-Kolloquium/Diplome

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium

Dienstags 11.00 - 13.00 h

Overstolzenhaus, Seminarraum

Beginn 15. April

Das Kolloquium bietet Gelegenheit zum Austausch über die anstehenden fiktionalen Diplomprojekte von der Themenfindung über Fragen der Realisierung und Finanzierung bis hin zur Endfertigung. In der Diskussion wird die Entwicklung der Stoffe begleitet. Darüber hinaus soll es dazu dienen, die einzelnen Projektdurchführungen zu koordinieren.

Auch Studierende der anderen Fächergruppen, die an einem fiktionalen Abschlussfilm arbeiten, sind herzlich eingeladen.

Fernsehen und Film

Postproduktion Gruppenproduktion II

Fachseminar 8. Sem. Haupt- und 4. Sem. Zusatzstudium

Schnitt und Nachbearbeitung der Gruppenproduktion II des Wintersemesters 2007/08.

Peter F. Bringmann, Verena Rudolph, Lars Büchel

Gruppenproduktion II - Buchentwicklung

Fachseminar 6. Sem. Hauptstudium

Für die im Wintersemester 2008/09 geplante Gruppenproduktion II (7. Semester) soll in gemeinsamer Arbeit und Diskussion das Drehbuch erarbeitet werden.

Teilnehmerzahl: max 12 (6. Sem. Film/Fernsehen).

Voraussetzung: Teilnahme an "Grundlagen der Regie" sowie an der 1. Regieübung

Termine siehe Aushang

Grundlagen der Filmregie

Fachseminar 2. Semester Grundstudium

Alle folgenden Seminare/Übungen bauen aufeinander auf und sind Bestandteile des Fachseminar Moduls "Grundlagen der Filmregie".

1. Grundlagen schauspielerischer Arbeit / Theorie und Selbsterfahrung

Verena Rudolph

Block-Seminar und Übung

Gruppe I: 17. - 21. März ganztägig; Studio A

Gruppe II: 24. - 28. März ganztägig, Studio A

Overstolzenhaus / Film- und Videostudio A

jeweils max. 10 Teilnehmer

Was verlangen Regisseure von ihren Schauspielern? Wie viel Erfahrung mit den verschiedenen Schauspielmethoden und -techniken haben sie?

In diesem Seminar werden die Studenten zu Schauspielern, um am eigenen Leib erste Eindrücke von den Basiselementen der Schauspielerei, den unterschiedlichen Arbeitsweisen von Schauspielern zu bekommen. Teil des Seminars sind Wahrnehmung der Körpersprache, Präsenz im Raum, Abbau überflüssiger Spannungen und filmszenische Improvisationen. Praktisch und theoretisch werden die Studenten u.a. mit den Methoden Strasbergs, Stella Adlers und Sanford Meisners vertraut gemacht.

2. Grundlagen der szenischen Arbeit

Verena Rudolph und Gäste

Fachseminar, mittwochs 14.00 - 17.00 h

Donnerstags 10.30 - 13.00 h, 9. - 30. April (7 Termine)

Overstolzenhaus / Film- und Videostudio A

Arbeit in Gruppen, Teilnehmerzahl jeweils max. 8

Von der Idee zur Praxis der Inszenierung: die Situation als zentraler Baustein der Filmhandlung.

Es ist die Situation, die sorgfältig erdacht und gebaut, präzise und detailgenau inszeniert werden muss, um Anteilnahme für die Figuren, Komik und Tragik im Film zu erschaffen.

3. Regie-Handwerk

Barbara Teufel und Gäste

Fachseminar

Mittwochs 12.30 - 16.00 h

Freitags 14.00 - 17.30 h

11. Juni - 4. Juli (8 Termine)

Filzengraben, Aula

Was ist Regie? In diesem Seminar wird die Arbeit des Regisseurs beschrieben und diskutiert. Schwerpunkt ist die Darstellung der Funktion, der Haltung und der Verantwortung des Regisseurs. Das betrifft sowohl den technisch-organisatorischen Aspekt, als auch den künstlerischen. Die verschiedenen Berufssparten und Funktionen (Regieassistent, Kamera, Szenenbild usw.) innerhalb eines Filmteams werden mit Beispielen aus der Praxis vorgestellt und erklärt.

»The best education in film is to make one!«

Johnnie Oddball, Digital Guerilla Filmmakers.

- a. „Die amerikanische Nacht“ Einführung mit Film / „Das Filmteam ist ein Orchester“: Vorstellung der Gewerke
- b. „Der strukturelle Feind“ und was man unbedingt wissen muss: Die Filmproduktion (mit Gästen)
- c. „Ich bin die Sonne“: Regiearbeit: Struktur, Aufgaben, Abläufe, Auffassungen, Psychologie, Präsentation etc.
- d. „Die rechten Hände“: Regieassistent, Continuity, Aufnahmeleitung, Schnitt
- e. „Du bist mein Auge“: Regie + Kamera: optische Gestaltung/ optische Auflösung (Gast, mit prakt. Übung)
- f. „Der Ton ist die Seele des Films“: Regie + Ton: (Gast, mit prakt. Übung)
- g. „Stil, Look, Streicheleinheiten“: Regie + Ausstattung, Kostüm, Maske

4. Inszenierung / Erste Regie-Übung

Peter F. Bringmann, Verena Rudolph, Lars Büchel, Barbara Teufel

A. Szenen-Entwicklung

Donnerstag, 8. Mai, 14.30 - 16.00 h

Dienstag, 3. Juni, 14.00 - 17.30 h

Dienstag, 17. Juni, 14.00 - 17.30 h

und nach Vereinbarung

Filzengraben 2, Aula

Casting / Schauspielerinfo

1 Tag im Juni/Juli (noch festzulegen)

B. Übung

Gruppe 1: 22. - 26. September

Gruppe 2: 29. September - 4. Oktober

Gruppe 3: 6. - 10. Oktober

(davor jeweils 1 Woche Vorbereitungs-Seminare)

Filzengraben 2, Studio

in Zusammenarbeit mit der Kamera-Klasse der FH Dortmund und der „Schule des Theaters“ im Theater Der Keller, Köln

Vor Anfang des Wintersemesters wird jeder Student seine dreiminütige Szene im Studio mit zwei Schauspielern der Schule des Theaters, Köln, inszenieren.

Voraussetzung für die Teilnahme an dieser Regie-Übung ist die regelmäßige Teilnahme an den Teilen 1 - 3 des Grundlagen-Seminars.

C Projekt-Kolloquium dokumentarische und fiktionale Formen

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium
Mittwochs vierzehntäglich 14.00 - 16.00 h
Overstolzenhaus, Seminarraum
Beginn 16. April

Ende des sechsten Semesters des grundständigen Studiums bzw. Ende des zweiten Semesters des Zusatzstudiums können die Studierenden ihr zweites Projekt realisieren. Nach dem ersten Projekt werden jetzt gesteigerte Anforderungen an die Stoffentwicklung, die Dramaturgie und vor allem an die praktische Produktionsplanung und Produktionsdurchführung gestellt.

Anhand der eigenen studentischen Projekte für den zweiten Film und den Diplomfilm werden der Entwicklungsstand (Exposé, Treatment, Drehbuch) besprochen, ebenso wie die Realisierbarkeit der Projekte unter Berücksichtigung der besonderen Aspekte bei der Finanzierung (u.a. durch die KHM, TV-Sender und Filmförderung), Produktionsplanung, Drehplanung, Postproduktion und Präsentation der fertig gestellten Filme.

Darüber hinaus werden Besonderheiten der Projekte besprochen, soweit sie auf vorbestehende Werke wie Kurzgeschichten, Romane, Musikstücke etc. zurückgreifen wollen, also Urheberrechte und Musikrechte berühren.

Vor Seminarbeginn sollten eigene Projekte in Form von Exposé, Treatment oder Drehbuch eingereicht werden.

C Theater III

Fachseminar Grundstudium und 6. Sem. Hauptstudium
Freitags 10.00 - 13.00 h
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Beginn 11. April

Es geht um die Nutzbarmachung von Erfahrungen mit dem Theater für die Video- und Filmarbeit. Das große Ziel in der Sommerpause ist eine Theaterinszenierung. Auf dem Weg dorthin wollen wir uns durch regelmäßigen Kontakt mit Schülern der Schauspielschule des Theaters „Der Keller“ und praktische Übungen auf das Ereignis vorbereiten.

Filme in ihrem kulturellen Kontext - eine filmische Weltreise

Fachseminar ab 4. Semester
Donnerstags vierzehntäglich 14.00 - 17.00 h
Filzengraben 18-24, Seminarraum 0.18/0.19, Beginn 10. April

Jedes Jahr werden auf internationalen Festivals Filme prämiert, die nicht in der Traumfabrik Hollywood geschmiedet werden. - Gerade, weil Sie nicht den amerikanischen Traum widerspiegeln. Häufig schaffen es diese internationalen Glanzstücke nur in die Programmkinos und verpuffen schnell unter dem allgemeinen Kino-Kommerz.

In dem Seminar werden u.a. prämierte Filme aus verschiedensten Ländern rund um den Globus vorgestellt, von Nordafrika, Nigeria, Iran, Indien, Korea bis Australien. Was ist diesen Filmen in einer durch und durch globalisierten Welt eigen? Was macht sie zu einem Stück ihrer eigenen Kultur?
Inhalt des Seminars ist der Blick auf die Filmwelt spezieller Länder. Neben filmgeschichtlichem Hintergrund soll auch die kulturelle Komponente dieser Filme analysiert werden

Ingo Haeb

Ideenfindung für Kurzfilmstoffe

Fachseminar 4. Sem. Grundstudium
Freitags alle drei Wochen 14.00 - 16.00 h
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18, Termin: siehe Aushang

Welche Stoffe eignen sich für Kurzfilme? Was macht eine Geschichte aus, die sich filmisch umsetzen lässt? Und wie kommt man an die richtigen Ideen? Ein Seminar zu Inspirations- und Fokussierungstechniken beim Drehbuchschreiben.

“Alles nur ein Spiel“

Diskussion neuer Doku-Dramen

Fachseminar, donnerstags vierzehntäglich 11.00 - 14.00 h
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Beginn 10. April

Es sollen Filmarbeiten von Studenten und Gästen vorgestellt werden.

Dietrich Leder, Michael Braun mit Gästen

Kinder-Fernsehen

Fachseminar ab 4. Semester
Montags 11.00 - 13.00 h, Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Beginn 7. April

Kinderfernsehen ist, lautete einst eine Definition des langjährigen Leiters der zuständigen Abteilung im WDR, Gert K. Münterfering, nicht das, was die Sender dafür ausgeben, sondern das, was die Kinder real sehen. Aber was sehen sie? Was interessiert sie? Welche Sendungen, die für sie gemacht werden, mögen und lieben sie? Welche lehnen sie ab und ignorieren sie? Wie kann man auf der Basis dieses Wissens Sendungen für Kinder konzipieren? Wie muss man für Kinder anders schreiben, inszenieren und moderieren als für Erwachsene? Das Seminar wird das Angebot des Kinderfernsehens analysieren, wird mit Redakteuren und Moderatoren des Kinderfernsehens sprechen und es wird sich in ersten Übungen daran versuchen, für Kinder Szenen, Dialoge zu schreiben, oder gar Sendungen zu entwickeln.

Die dokumentarische Praxis

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium

Freitags 10.00 - 14.00 h

Filzengraben 2, Aula

Beginn 11. April

Das Fachseminar findet wöchentlich statt außer am 2. und 16. Mai (siehe Hitchcock-Kompaktseminar von Werner Dütsch)

Die Duisburger Filmwoche wie das Leipziger Dokumentarfilmfestival beweisen in den letzten Jahren, wie stark sich die dokumentarische Produktion ausdifferenziert hat. Große kinotaugliche Filme, die mit hohem Aufwand und großen Kosten für die Leinwand auf Film produziert werden, stehen neben kleinen intimen Filmen, die in einem kleinen Team realisiert werden. Experimentelle Arbeiten, die ihre ästhetische Praxis aus der Bildenden Kunst entlehnt haben, folgen auf Filme, die unbekümmert allen Zweifeln an einer politischen Argumentation ausgerichtet sind. Das Seminar wird eine Reihe von aktuellen Filmen zusammen mit den Regisseurinnen und Regisseuren vorstellen. Das Gespräch mit den Gästen wird sich nicht nur auf die gewählten dokumentarischen Methoden beziehen sondern auch auf die Schwierigkeiten bei der Produktion und Distribution der Filme.

Der genaue Blick

Dokumentarische Miniaturen

Fachseminar 2. Sem. Grundstudium

Donnerstags 15.00 - 18.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Beginn 17. April

Fachseminar für das 2. Semester des grundständigen Studiums (und nicht für postgraduierte Studenten!)

Zu den Voraussetzungen, die ein guter Dokumentarist besitzen muss, gehören neben einer ungeheuren Leidenschaft für das Wirkliche und einer intensiven Neugier auf alles Besondere vor allem die Fähigkeit, genau hinschauen und das Gesehene visuell bearbeiten zu können. In diesem über zwei Semester laufenden Seminar wird zum einen die Geschichte des dokumentarischen Films vorgestellt. Parallel sollen die Studenten zwei Übungen entwickeln. In der ersten auf 16mm-Filmmaterial (die Teilnahme am Grundkurs Film ist deshalb verbindlich!) gedrehten Übung geht es um die Wiedergabe eines iterativen Prozesses, der nach Recherche, Themenanalyse, Storyboard gedreht und montiert wird. In einer zweiten Video-Übung geht es um das improvisierende Reagieren von Kamera, Mikrofon und Regie auf einmalige Situationen, denen das Allgemeingültige ebenso abzuluchen ist wie das jeweils besondere. Eingefügt in das Seminar werden Übungen zur Bild- und Tonaufnahme wie zur Interviewtechnik.

C Spielfilm-Kolloquium/Projekte

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium

Dienstags 10.00 - 13.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18, Beginn 8. April

Das Kolloquium bietet Gelegenheit zum Austausch über die anstehenden Spielfilmprojekte von der Themenfindung bis zur Postproduktion.

Es möchte die Entwicklung der Filme beratend und kritisch begleiten, sowohl in der Diskussion mit den Kommilitonen, als auch durch individuelle Betreuung.

Studierende anderer Fächergruppen, die an einem Spielfilm arbeiten, sind herzlich eingeladen.

Katrin Schlösser

Wie aus der Idee Film wird

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium

Dienstags 14.00 - 16.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18, Beginn 8. April

In dem Seminar wollen wir an Spielfilmbeispielen die Entstehungsgeschichte der ausgewählten Filme vom Zeitpunkt der Idee bis zu ihrer Auswertung betrachten.

Von der Stoffentwicklung über das Package, die Finanzierung, die Dreharbeiten bis hin zum Verwertungsprozess wollen wir die einzelnen Phasen der Filmherstellung am konkreten Beispiel nachvollziehen.

Mögliche Filme: „Du bist nicht allein“ Regie und Buch: Bernd Böhlich, mit Katharina Thalbach und Axel Prahl; „Sommer 04“ Regie: Stefan Krohmer, Buch: Daniel Nocke, in der Hauptrolle Martina Gedeck; „Montag kommen die Fenster“ Regie und Buch: Ulrich Köhler, in den Hauptrollen Isabelle Menke, Hans-Jochen Wagner und Ilie Nastase.

C Dokumentarische Miniatur III

Fachseminar 4. Sem. Grundstudium

Mittwochs 14.00 - 16.00 h

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

Beginn 16. April

Die Fortsetzung des über 3 Semester laufenden Seminars vereint Analyse und Diskussion dokumentarischer Produktion für Kino und Fernsehen mit ersten Miniaturen zur eigenen dokumentarischen Praxis.

Erprobt wird die Suche nach geeigneten Stoffen, Recherche und Vororterkundung. Es soll ein Vorgang gefunden werden, der sich möglichst repetitiv in der Wirklichkeit ereignet, also mehrfach beobachtet werden kann und vorausbestimmbar ist.

Nach der Diskussion eines Storyboards im Seminar wird diese erste visuell orientierte Miniatur auf 16 mm realisiert.

Zum anderen wird das Drehen in einer einmaligen Situation geübt: Teambildung, Umgang mit Kamera und Mikrophon, Verhalten gegenüber den Protagonisten. Diese stärker situativ basierten Miniaturen werden in einem engen Zeithorizont auf Video realisiert.

Projekt-Kolloquium

Dokumentarische Formen

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium
Mittwochs vierzehntägig 16.00 - 18.30 h
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
Beginn 9. April

Das Kolloquium bietet Gelegenheit zum Austausch über die anstehenden Dokumentarfilmprojekte von der Themenfindung bis zur Postproduktion.

Es will die Entwicklung der Filme beratend und kritisch begleiten, sowohl in der Diskussion mit den Kommilitonen, als auch durch individuelle Betreuung.

Da das Kolloquium auch der Koordination der einzelnen Projekte dient, ist es für alle Studierenden im Haupt- wie im postgradualen Studium der Fächergruppe F/F verbindlich, die in diesem Sommersemester ein Dokumentarfilmprojekt realisieren wollen. Wie immer sind auch die Studierenden der anderen Fächergruppen, die an einem Dokumentarfilm arbeiten, herzlich eingeladen.

Robert Van Ackeren

Vision/Visualisierung

Fachseminar Hauptstudium, dienstags, 17.00 h sowie nach Absprache, Overstolzenhaus, Seminarraum

Themenschwerpunkte: Bildfindung - Umsetzung / Genauigkeit - Zwischenvalenzen / Raum - Licht - Farbe / Film - Zeit / Atmosphäre - Zwischentöne / Authentische Darstellung - Stilisierung / entfesselte Phantasie

Projektwerkstatt/Spielfilm

Fachseminar, mittwochs 16.00 h - sowie nach Absprache
Overstolzenhaus, Seminarraum, Studio

Entwicklung / Umsetzung sämtlicher Bereiche der Filmgestaltung:
Projektentwicklung / Visualisierung / Szenenbild / Casting / Inszenierung / Montage / Postproduktion

Szenenfolge - Gruppenproduktion I/Postproduktion

Fachseminar 6. Sem. Haupt- und 2. Sem. Zusatzstudium
Overstolzenhaus, Seminarraum / Avid-Suite / Inferno / Mischung
Termine: Nach Absprache

Montage / Postproduktion sämtlicher Fertigstellungsbereiche des Projektes bis zum Mastering. Für Teilnehmer der im Wintersemester hergestellten Gruppenproduktion „Szenenfolge“.

Materialschlacht

Spielfilm

Fachseminar für Teilnehmer der „Projektwerkstatt“
Avid-Suite/Inferno
Termine nach Absprache - entsprechend Projektwerkstatt

Umsetzung von Regiekonzepten bei der Montage/Postproduktion

Sprechstunde nach Vereinbarung

“Von den Sumpfpflanzen an der Kinoautobahn”

Berliner Schule, Nouvelle Vague Allemande und Konsorten

Fachseminar

Montags 10.00 - 13.00 h

Filzengraben 2, Aula

Beginn 14. April

Seit seinem Kinodebüt „Die innere Sicherheit“ (2000) gehört Christian Petzold zu den Hoffnungsträgern des deutschen Films. Der diskrete Realismus seiner Filme kreist um gesellschaftliche Phänomene und Spuren, die diese im Privaten hinterlassen. Mit seinem Interesse für innerdeutsche Zusammenhänge erschien Petzold zwischen den metaphysischen Masterplan-Spielen eines Tom Tykwer, harmlosen Beziehungskomödien und Hollywood-Imitaten Ende der 1990er Jahre als ein Außenseiter im deutschen Kino. Neben Petzold gab es noch Andreas Dresen, Andreas Kleinert und Hans Christian Schmid. Doch am nächsten ist ihm die „Berliner Schule“ um Angela Schanelec und Thomas Arslan, die für ein zurückhaltendes Kino stehen, das einen distanzierten Blick auf die deutsche Gegenwart wirft. Der ersten Berliner Generation sind in den letzten Jahren viele Nachwuchsfilmer gefolgt: die um zehn Jahre jüngeren Ulrich Köhler („Bungalow“, 2002), Henner Winckler („Klassenfahrt“, 2002), Sören Voigt („Identity Kills“, 2003), Christoph Hochhäusler („Milchwald“, 2003; „Falscher Bekenner“, 2005), Benjamin Heisenberg („Schläfer“, 2005), Valeska Griesebach („Sehnsucht“, 2006), Maren Ade („Der Wald vor lauter Bäume“, 2003), Jan Krüger („Unterwegs“, 2004) oder Robert Thalheim („Netto“, 2005; „Am Ende kommen die Touristen“, 2007), von der französischen Filmkritik Nouvelle Vague Allemande getauft. Sie alle repräsentieren ein junges deutsches Kino, das nicht nur gemeinsame, am Dokumentarfilm angelehnte Filmästhetik und kleine Budgets vereint, sondern auch die Nähe zum Alltag.

Interessant ist, dass eine ähnliche Entwicklung parallel der junge österreichische Film durchläuft. Allerdings in einem überschaubaren Rahmen: Gruppirt um die Produktionsfirmen „Coop 99“, 1999 gegründet von den Absolventen der Wiener Filmakademie Barbara Albert, Jessica Hausner, Antonin Svoboda und Martin Gschlacht, und „Amour Fou“. Als geistiger Pate

ihrer Hinwendung zur Gegenwart und realistischen Diktion gilt den vorwiegend jungen Regisseurinnen der Cannes-Kombattant Michael Haneke. Mit ihrem Debüt „Nordrand“ (1999) und zweitem Kinofilm „Böse Zellen“ (2003) schaffte Barbara Albert direkt den internationalen Durchbruch in Wettbewerben von Venedig und Locarno. Jessica Hausners Debüt „Lovely Rita“ (2001) und ihr letzter Film „Hotel“ (2004) waren in der Cannes-Sektion „Un certain regard“ zu sehen, ähnlich wie Ruth Maders Debüt „Struggle“ (2003), produziert von „Amour fou“. Die Gründer von „Coop 99“ verstehen sich als die Plattform einer neuen Filmemacher-Generation in Österreich, deren Filme „für Authentizität, persönliche Stellungnahme und individuelle Machart“ stehen.

Was den deutschen Film heute auszeichnet, von den Grenzgängern Dresen, Kleinert oder Schmid über die „Berliner Schule“ bis zu den jungen Nachwuchsregisseuren, ist sein seismographisches Gespür für die Symptome der Gegenwart: für die sich wandelnden Strukturen deutscher Lebenswirklichkeit infolge von Migration, neoliberalen Marktverschiebungen und Globalisierung; für das Spannungsverhältnis zwischen materieller Sicherheit und innerer Zerrissenheit in der alten BRD; für die realen und psychosozialen Existenzkämpfe in Problem- und Wohlstandszonen des wiedervereinigten Deutschlands; für die neuen Perspektiven Richtung Osten und in einem Transitland der globalen Menschen- und Warenzirkulation. Dabei kommen die wichtigsten Impulse von den Rändern der Gesellschaft und schärfen den Blick für eine unübersichtlich gewordene Realität, helfen den mentalen Zustand eines Landes im Umbruch auszuloten.

Live-Regie / KHM TV

Entwicklung neuer Formate

Fachseminar

Mittwochs 10.00 - 13.00 h

Overstolzenhaus, Film- und Videostudio A

Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

generation praktikum

“irgendwas mit medien“

in diesem halbjahr werden tv magazine und beiträge erstellt, die sich mit den zukunftsperspektiven der jetzt studierenden und auszubildenden im bereich medien und anderen berufe beschäftigen. jeden mittwoch im wechsel, wird eine sendung vorbereitet und die woche darauf im studio umgesetzt. in einer art “zirkeltraining“ übernimmt jeder student abwechselnd verschiedene aufgaben.

regie, redaktion, realisor, kamera, ton, licht, etc.

ziel ist es, ein neues magazinformat zu entwickeln.

bitte auf aushänge achten, da auch eine exkursion und ein kompaktseminar angeboten werden.

termine nach vereinbarung

www.liveregie.de <<http://www.liveregie.de>>

Erzählperspektive im Dokumentarfilm

Fachseminar Haupt- und Zusatzstudium

Donnerstags 10.00 - 13.00 h

Filzengraben 18-24, Seminarraum 0.18/0.19

Beginn 10. April

Jeder Dokumentarfilm hat nicht nur ein Thema, welches er bearbeitet, sondern auch eine ganz bestimmte Perspektive, aus der heraus der Film mit dem Stoff umgeht.

Das Seminar umreißt die Möglichkeiten, sich einem dokumentarischen Thema zu nähern: Bin ich als Autor und Regisseur ein Teil der Erzählung? Werde ich im Film thematisiert? Oder bin ich unsichtbar und der Film will quasi neutral sein? Wie ist meine Haltung zu den Protagonisten, zu den Orten, zu den Handlungen im Film? Will ich aufklären oder loben, will ich die Geschichten von Helden erzählen oder Täter entlarven? Wie erzähle ich meinen Film? Welche Haltung, welche Perspektive nehme ich ein? Und wird diese meinem Thema gerecht?

Anhand von Filmbeispielen werden Erzählperspektiven analysiert und diskutiert. Bezugnahme auf studentische Projekte ist möglich.

Kompaktseminare

Thomas Bauermeister

Drehbuchschreiben als Beruf

Kompaktseminar, 1 Wochenende, Termin siehe Aushang
Overstolzenhaus, Seminarraum

„Die Wichtigsten beim Film sind die Drehbuchautoren, und wir müssen alles dafür tun, dass sie es nicht merken“ (Irving Thalberg)

Die Klage, dass es zu wenige gute Drehbücher gebe, ist immerwährend und so alt wie die Zeit, seitdem Drehbücher gebraucht und geschrieben werden. Der Drehbuchautor hat die komplexeste und einem Laien am schwersten verständlich zu machende Funktion innerhalb des Herstellungs- und Vermarktungsprozesses eines ebenso realitätssuggestierenden, wie kostspieligen, wie populären „Kulturwirtschaftsgutes“, genannt Film. Darin liegt zugleich die besondere Stärke und die besondere Schwäche des Drehbuchautors begründet.

Der zweitägige Workshop soll ein Crashkurs sein zum Berufsbild Drehbuchautor, das heißt, zu allen relevanten Marktaspekten des Drehbuchschreibens - vom kreativen Auftrag, über die Funktion des Drehbuchs für die Finanzierung und die Herstellung, von den kreativen Partnern bis zu den wesentlichen urheberrechtlichen Parametern und zur Vermarktung. Ziel des Workshops ist es, dass die Teilnehmer ebenso ein fundiertes Selbstbild entwickeln wie praktische Tipps an die Hand bekommen.

Thomas Bauermeister

Erzählübungen

Kompaktseminar Grundstudium, Peter-Welter-Platz 2, Raum 0.20
Drei Wochenenden, Termine siehe Aushang

Anhand kurzer Schreibaufgaben zu Charakteren, Situationen und kleinen szenischen Abläufen, die in der Gruppe besprochen werden, geht es um das Entdecken und Erforschen des eigenen

erzählerischen Potenzials. Die Übungen dienen damit zugleich der Einführung in die wesentlichen dramaturgischen Begrifflichkeiten und ihre Relevanz für das spezifisch filmische Erzählen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 8 begrenzt.

Lars Büchel

„Kurz und schön“

Werbefilm

Kompaktseminar ab 4. Semester
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.20
2 Termine: 4.-5. Juni und 18.-19. Juni, sowie eine Drehwoche in dem Zeitraum 14.-18. Juli

In dem von der KHM veranstalteten Nachwuchswettbewerb „Kurz & Schön“ geht es um die kurze filmische Form vom Werbespot bis zum Social Spot. In diesem Seminar geht es zunächst darum, schnell viele kleine, kurze Geschichten zu entwickeln, die sich visuell erzählen lassen. Die besten Entwürfe werden in einer Drehwoche realisiert.

Markus Busch

Mein Stoff!

Stofffindung und Exposéentwicklung

Kompaktseminar 6. Sem. Haupt- und 2. Sem. Zusatzstudium
5 Termine: 8., 23., 29. Mai, 13., 26. Juni
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.20
5-10 Teilnehmer nach Voranmeldung bis zum 7. April

Man kann alles verfilmen, was man will.
Wenn man weiß, was man will.

Ziel des Seminars ist es, einen Stoff für ein eigenes Filmprojekt zu finden und bis zum Exposé zu entwickeln. Teilnehmen können bis zu 10 Studenten aus dem 6. Semester (Grundstudium) bzw. 2. Semester (Postgraduiertenstudium). Voraussetzung für die

Teilnahme ist eigenes Textmaterial von etwa einer Seite: Skizzen, Notizen, Entwürfe für einen Spielfilm. Es kann sich dabei um Material für einen Langfilm oder ein anderes fiktionales Format handeln. Die Texte sollen rechtzeitig vor der ersten Veranstaltung eingereicht werden. Es sind 5 ganztägige Termine zwischen Anfang Mai und Ende Juni vorgesehen. Zwischen den Treffen arbeiten die Teilnehmer selbständig an ihren Stoffen.

Dieses Seminar richtet sich vor allem an "Autorenfilmer". Es geht nicht darum, handwerkliche Drehbuch-Schemata auswendig zu lernen, sondern darum, aus dem oft diffusen oder breit gestreuten Spektrum möglicher Stoffe den richtigen auszuwählen und daraus ein Projekt zu machen, das weiter verfolgt werden soll. Bis zum Ende dieses Seminars sollte jeder Teilnehmer mit seinem Stoff das Exposé-Stadium erreicht haben.

Die Projekte der Teilnehmer werden in den verschiedenen Entwicklungsstufen im Seminar vorgestellt, besprochen und beraten. Dazu wird beispielhaft ein Drehbuch-Strukturmodell vorgestellt und die Anwendung auf die Stoffe der Teilnehmer erprobt. Als weiteres Beispiel wird die Entwicklung eines existierenden Films gezeigt - von den ersten Skizzen bis zur ausgestrahlten Fassung.

Slawomir Idziak

Bild und Dramaturgie I

Kompaktseminar 2. Sem. Grundstudium, 2. - 6. Juni ganztätig
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 4.4

This seminar Bild und Dramaturgie I will be based on two films, one for which I was the cinematographer, directed by Krzysztof Kieslowski "The Double Life of Veronique" and second directed by Jean-Pierre Jeunet "Amelia". We will spend five days analyzing both films, going step by step from script analysis to the final edit. The common thread linking all our analyses will be visual dramaturgy, the conversion of words into images. There will be strong emphasis on the rapid development of film grammar, (so clearly visible in both films) the necessity to think ahead rather than to do well on the past. We will spend all of day one analyzing the script of "The Double Life of Veronique", and in

subsequent days we will be rehearsing the most important scenes from Veronique (without filming it) In our blocking we should keep in mind premise and style of "our film" that we will agree on during the first day of the seminar.

The seminar participants must read and analyze the script of "The Double Life of Veronique", and come up with their own vision of making it. We will also be needing two actors starting from Day 2 of the seminar.

Slawomir Idziak

Bild und Dramaturgie II

Kompaktseminar 8. Sem. Haupt- und 4. Sem. Zusatzstudium
31. März - 4. April ganztätig
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18

During this five-day seminar we will be analyzing the scripts of films you are planning to shoot, focusing on the visual dramaturgy aspect. We will jointly analyze the scripts structure, seeking ways of transforming words into images to ensure that your ideas (message) is successfully conveyed and the viewers stay emotionally involved. Special emphasis will be placed on the style of your future films and on ways in which the narration mode (genre) affects the film's final impact. In addition to discussing all your scripts, we will also be rehearsing and blocking out one or two of the scenes in them (of your choice) and then analyzing the proposed mise-en-scènes and discussing alternative solutions. Students wishing to attend this seminar are requested to send their scripts to all the others students and to me (si@kfm.de), indicating the scenes they would like us to rehearse. Seminar participants must provide the actors needed for this purpose.

Produktion 2

Kompaktseminar 4. Sem. Grund- und 2. Sem. Zusatzstudium
31. März - 5. April
Filzengraben 18-24, Seminarraum 0.18/0.19

Fortsetzung und Vertiefung des Grundlagenseminars aus dem Wintersemester.

Unter Anwendung der im Grundlagenseminar erworbenen Kenntnisse werden kalkulatorische und kreative Probleme der Postproduktion erörtert. Auf dem Programm stehen ebenso Besuche eines Kopierwerkes und eines Postproduktionshauses.

In einem weiteren Schwerpunkt werden verschiedenen Formen der Filmfinanzierung - und Förderung, rechtliche Fragen und Verwertungsmöglichkeiten von Filmen u.a. bei Festivals erörtert werden.

Zudem besteht die Möglichkeit, eigene Projekte vorzustellen und zu besprechen.

Sprechstunde montags 16.00 - 18.00 h

“What’s on the page?” - szenisches Schreiben und Charakterentwicklung

Kompaktseminar 6. Sem. Haupt- und 2. Sem. Zusatzstudium
4. - 6. Juli, ganztags. Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.20
Vorbereitungstermin: 30. Mai, 14.00 - 18.00 h

3 Tage, 8-10 Teilnehmer, die an einem konkreten Drehbuch (Kurz- oder Langfilm) arbeiten, und zumindest ein ausführliches Treatment oder bereits eine erste Fassung vorliegen haben

Die Teilnehmer reichen vorweg das vorliegende Material, eine Synopsis (ca. 1 Seite), eine Charakterisierung der Hauptfiguren (je max. 1/2 Seite) sowie zwei Dialogszenen aus dem Projekt ein - je eine Szene, die nach Meinung des Autors gut, und eine die weniger gut funktioniert. Diese Szenen sind Grundlage der Textarbeit.

Jede einzelne Zeile eines Drehbuchs hat eine Wirkung - beabsichtigt oder nicht. Sie verrät etwas über Geschichte, Ton, die Figuren, ihre Ziele - und über den Autor selbst, seine Haltung, seine Absichten.

Der Autor muss diese Wirkung nicht ununterbrochen kontrollieren - er muss jedoch immer wieder in der Lage sein, zurückzutreten und das Werk auf seine Wirkung hin zu überprüfen. Dazu stellt das Seminar Techniken und Hilfen bereit. Allzu oft stellt sich heraus, dass das, was auf der Seite steht, etwas anderes hervorruft als ‘eigentlich’ vom Autor beabsichtigt. Manchmal überstrahlt die dramaturgische Absicht des Autors auch den Eigenwillen der Figuren - die Geschichte wird den Figuren untreu, sie beginnen, zu Marionetten zu werden. Auch dies ist mit den vorgestellten Methoden erkennbar und behebbar.

In dem Seminar geht es darum, am Beispiel selbst geschriebener Szenen den ‘Autorenhut’ abzusetzen und das Geschriebene zu lesen ‘wie der erste Mensch’. Es geht um die Figuren und ihre Ziele, aber auch um scheinbare Nebensächlichkeiten wie die Szenenbeschreibung.

Das Erarbeiten der Figuren und Szenen aus sich selbst heraus ist ein wichtiges Training für jeden Autor. Es hilft nicht nur, einzelne Dialoge zu verbessern, sondern die eigene Geschichte am Ende besser zu verstehen.

Gesa Marten

Schnitt-Dramaturgie im Dokumentarfilm

Kompaktseminar Haupt- und Zusatzstudium
2. - 3. Juni, 10.00 - 18.00 h
Filzengraben 18-24, Seminarraum 0.18/0.19

Die Cutterin und Dramaturgin Gesa Marten („Lost in Liberia“, „Was lebst du?“, „Abnehmen in Essen“) gibt Einblick in die Praxis der Filmmontage im Dokumentarfilm.

Themen des Seminars sind u.a. die Aufbereitung großer Materialmengen, die Organisation und die Arbeitsabläufe im Schnitt, die unterschiedlichen Formen der Zusammenarbeit von Regie, Cutter und Cutterassistentin und insbesondere die Entwicklung eines Schnittkonzepts und das Auffinden der Dramaturgie der dokumentarischen ‚Geschichte‘.

1. Tag: Grundlagen der Dramaturgie

Kartenspiel (Doku-Serie: „Abnehmen in Essen“ von Claudia Richarz), Analyse („Was lebst du?“ von Bettina Braun)

2. Tag: Arbeitsmethoden in der Montage

Analyse von Rohschnitten beteiligter StudentInnen.

Die Anzahl der Rohschnitt-Besprechungen ist aus zeitlichen Gründen begrenzt. Es muss deshalb eine Auswahl hinsichtlich des Lerneffekts für alle SeminarteilnehmerInnen getroffen werden. Wer Interesse an der gemeinsamen Besprechung seines/ihrer Rohschnitts hat, der bewirbt sich bitte mit Exposé und DVD des Rohschnitts bis zum 15. Mai bei Corinna Wichmann.

Stanislaw Mucha

Arbeit am Spielfilmdebüt

Kompaktseminar
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 0.18
26.-27. April, 10.00 - 18.00 h,

Anhand meines Spielfilmdebüts HOPE (eine polnisch-deutsche Koproduktion, realisiert von Pandora Film Köln u.a. zusammen mit dem WDR und gefördert von der Filmstiftung NRW) werden wir uns im Seminar vorrangig mit der Schauspielführung befassen. Hierbei würde ich den Akzent auf meine persönliche Erfahrung setzen: selbst Schauspieler zu sein, über dokumentarische Erfahrung mit Menschen vor der Kamera bis hin zur Arbeit mit professionellen Schauspielern.

Jan Martin Scharf

Serientäter

Erzählhandwerk für TV-Geschichten

Kompaktseminar Haupt- und Zusatzstudium
Peter-Welter-Platz 2, Seminarraum 4.4
9. Mai, 30. Mai, 20. Juni, ganztätig
Ort wird noch per Aushang bekannt gegeben

In dem Seminar sollen Exposés für 45minütige Episoden nach den Regeln der 4-Akt-Struktur für TV-Serien entwickelt werden.

1. Termin:

Warm werden mit TV-Krimi-Serien: Insbesondere die langlaufenden Erfolgs-Formate „Alarm für Cobra 11“ (RTL), und „Soko Köln“ (ZDF) werden hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede betrachtet. Auseinandersetzung mit den dramaturgischen und produktionstechnischen Rahmenbedingungen der oben genannten Formate. Anschließend wird anhand der 4-Akt-Struktur für Serienformate das prototypische Erzählmuster für TV-Episoden untersucht. Wie sind TV-Krimis aufgebaut und wie weit führen solche Bau-Rezepte?

Herantasten an Standardprobleme der Krimi-Entwicklung: Was für Genres und Tonalitäten gibt es innerhalb des Krimis? Wie motiviere ich Figuren und Plot? Die unterschiedliche Realität verschiedener Serienformate. Wie erzähle ich eine Geschichte passend für das Format? Welcher erzählerischen Dynamik unterliegen die Formate? On-Going Crime vs. Whodunnit? Die Eigenheiten von Tätern und Episodenhauptfiguren und wie geht man mit Serienhelden um?

Aufgabe: Eine Idee für eine Episode entwickeln und auf max. 3 nicht voll beschriebenen Seiten skizzieren. Es sollten Anfang, Wendung, Verkomplizierung, Twist, Finale und Ende angelegt sein.

2. Termin:

Auseinandersetzung mit den Ideen/Plots. Handeln die Figuren aus ihrer Perspektive folgerichtig? Sind die Wendungen überraschend und nachvollziehbar? Wie verschafft man unwahrscheinlichen Geschichten die notwendige Glaubwürdigkeit?

Wie in verschiedenen Formaten ermittelt wird: Zwischen „echt weit hergeholt“ und „echt Überraschend“. Vom Umgang mit der Realität in Plots für Serien-Formate.

Ist genügend Dynamik in der Geschichte?

Dynamisieren der Geschichten: Konflikte, Wendungen, Zuspitzung und Auflösung.

Außerdem: Der „B-Plot“ und die „Private-Line“ - wie man mit sekundären Erzählsträngen umgeht.

Aufgabe: Weiterführung der Idee in ein Exposé oder eine Step-Outline. Außerdem Ausschreiben einer oder mehrerer Standard-Szenen z.B. Teaser, Ermittlung Am Tatort, Status Quo Szene oder Finale.

3. Termin:

Auseinandersetzung mit den entwickelten Szenen und Papieren. Schreib-Praxis des Drehbuchautors: Pitch, Exposé, Outline, Treatment, Szene - wie gestalte ich das Dokument schlüssig? „Gangstersprech“ und „Polizei-Routine“ Über den Umgang mit Dialogen in TV-Krimis.

Weiteres Dynamisieren der Geschichten. Ist der Plot schlüssig und wendungsreich? Und „Immer Ärger mit dem Ende“ - Finale, Nachklapp und wie man Erzählungen hoffentlich befriedigend zu Ende führt.

Literatur: Goldberg/Rabkin „Successful Television Writing“

Katrin Schlösser mit Claudia Tronnier, Redaktionsleiterin ZDF „Das kleine Fernsehspiel“

Die ersten Schritte

Kompaktseminar Haupt- und Zusatzstudium

10. Juni, 11.00 - 18.00 h

Ort wird noch bekannt gegeben

Am Beispiel der Doku-Serie „Stell mich ein“ von Katrin Rothe (Grimmepreis 2007), entwickelt und produziert für das Formatlabor quantum im ZDF, besprechen wir die Möglichkeiten der ersten Schritte in den Markt.

Puppentrickfilm

Fachseminar

Freitags 14.00 h, genauer Termin (Dauer 4 Wochen) wird noch bekannt gegeben

Filzengraben 18-24, Trick- und Animationsstudio, 0.1

Workshop Puppenbau

Intensiv-Kurs zu den diversen Techniken des Puppenbaus: Kugelgelenk-Skelett, Aluminium-Draht-Skelett, Gießformen, Abguss, Färbung, Kostüme, Requisiten-Bau etc...

Kursbegleitend wird ein Gast zur Mitwirkung am Workshop eingeladen.

Und natürlich Betreuung neuer und laufender Projekte im Bereich Animation. Entsprechende Projekte können nach Absprache konzipiert, entwickelt und realisiert werden.

Vom 9.-14. Juni ist eine Exkursion zum Internationalen Trickfilm Festival in Annecy geplant.

Voranmeldung:

sbeaugrand@khm.de

Heide Hagebölling in Zusammenarbeit mit der Intendanz des Internationalen Beethovenfestivals Bonn

Heide Hagebölling und Gäste

Roll_over_Beethoven II

ClassicClips, VJing und Installationen zum Internationalen Beethoven Festival 2009

Fachseminar, Projektarbeit ab 5. Sem. (Studenten 3. Sem. inkl. Vorbereitung des Vordiploms auf Anfrage)

Montags 10.00 - 13.00 h

Filzengraben 2, Multimedialab H 4.02, Beginn 7. April

Ludwig van Beethoven: seine Kompositionen, seine Person, die Rezeption seines Werkes aber auch Alltagskultur und Kult um einen herausragenden Komponisten sind die Grundlage einer kreativen Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten medialen Darstellungs- und Ausdrucksformen sowie freien Interpretationen.

Die Veranstaltung knüpft an die erfolgreichen Projekte des Festivals 2006 an und beschäftigt sich mit der Umsetzung bzw. Transformation klassischer sowie zeitgenössischer Musik in visuelle, installative und performative Kontexte.

Abseits tradierter Pfade will das Seminar zu neuen Sichtweisen und Experimenten anregen. Daher sind die Formate - Kurzfilme und Videoclips fürs Fernsehen, Miniaturen fürs Internet, Beiträge fürs mobile phone, Installationen für die Beethovenhalle und den öffentlichen Raum aber auch live performances wie VJing bewusst offen gehalten. Desgleichen die gestalterischen Ausdrucksmittel (Video/Film/Soundgestaltung, experimentelle Montage, Animation, 3D, interaktive Arbeiten etc.).

Kenntnisse bis gute Kenntnisse in einem oder mehreren der aufgeführten Gestaltungsbereiche werden vorausgesetzt. Desgleichen Bereitschaft zur Gruppenarbeit und termingerechten Produktion.

Sommersemester 2008: Einführung in die Thematik, konzeptionelle Entwicklung, Vorstellung bei der Festivalleitung. Wintersemester 2008/09: Realisation der Projekte, Kontakt zu TV-Anstalten, für Installationen Gespräche mit der Leitung der Beethovenhalle, Stadt Bonn, Museen und kulturellen Institutionen.

August/September 2009: Präsentation der Projekte im Rahmen des 6-wöchigen Festivals.

Anmeldung: Maren Mildner, Sekretariat Mediengestaltung mg-office@khm.de.

Licht_Klang_Bewegung: Der inszenierte Raum

Exploratorium der medialen Szenografie

Fachseminar, auch für Studierende Kunstmanagement (CIAM) Mittwochs 10.00 - 13.00 h, Filzengraben 2, Multimedialab H 4.02 Beginn 9. April

Mediale Szenografien und Dramaturgien ziehen sich wie ein Geflecht durch unterschiedlichste künstlerisch-gestalterische Ansätze und Disziplinen. Sie finden sich zunehmend in der Inszenierung des urbanen Raumes, greifen in das Bühnen- und Performancegeschehen ein, thematisieren sich in Installationen und der Ausstellungsgestaltung. Vernetzung, interaktive Prozesse, intelligente bzw. responsive Materialien, Licht-, Ton- und Projektionsmedien spielen dabei eine wesentliche Rolle. Anhand ausgesuchter Beispiele werden Themengruppen untersucht (Bühne u. Performance, Ausstellung, urbaner Raum und Architektur, Installation), Materialien gesammelt und ausprobiert, eigene Projekte konzipiert und gemeinsam das Exploratorium der medialen Szenografie entwickelt. Die öffentliche Vortragsreihe „Der inszenierte Raum“ ist Bestandteil des Seminars. Literatur zu allen Themenbereichen wird im Semesterapparat bereitgestellt.

Chattin' with Chet - The Chet Baker-Story Mediale Szenografie und Aufführung

Fachseminar, Projektgruppe

Filzengraben 2, Multimedialab H 4.02 und Filzengraben 8-10,
4. OG, Atelier Grundlagen der Gestaltung, 4.02

Termine und Proben nach Absprache, Beginn Februar 2008

Chet Bakers Leben glich einer Achterbahn: mit 26 Jahren galt der Jazz Trompeter und Sänger als Superstar, mit 32 Jahren kam er aufgrund seiner Sucht ernsthaft mit dem Gesetz in Konflikt, mit 40 erarbeitete er sich ein weltweites Comeback, mit 58 Jahren stürzte er zu Tode. Stoff für Legenden, Mythen und Anekdoten. Während sich der Schauspieler Matthias Brandt auf biographische Spurensuche begibt, lässt der britische Jazzmusiker und Komponist Gerard Presencer Bakers Musik wieder aufleben: eine 90minütige audiovisuelle Performance. Mediale Szenografie und Dramaturgie: Projektgruppe der KHM. Die Aufführung findet Sa. 17.05.08 im T-Mobile Forum Bonn statt.

Anfragen unter hhageb@aol.com

Andreas Henrich

Atelier Grafik/Typo/Bild

Raum und Zeit für die experimentelle Auseinandersetzung mit Bildmedien und darüber hinaus

Fachseminar, montags 17.00 - 19.00 h und nach Vereinbarung
Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier Grundlagen der Gestaltung, 4.02

Das Atelier Grafik/Typo/Bild ist ein Raum für die gemeinsame Arbeit an Projekten, für die Entwicklung neuer Konzepte und für die Betreuung von Arbeiten, auch der laufenden Semesterprojekte aus den Bereichen Grafik, Typografie, Fotografie, grafische und digitale Techniken, experimentelle Bildmedien, Printmedien, und andere mediale und intermediale Gestaltungsbereiche. Das Atelier ist nach Absprache permanent nutzbar, der angegebene Zeitraum ist der gemeinsame Treffpunkt.

„journalmagazineyearbookofartandmedia“

Fachseminar und Projektentwicklung

Montags 14.00 - 17.00 h , Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier
Grundlagen der Gestaltung, 4.02,

Beginn 7. April

Printmedien heute. Welche Formen, Funktionen und Möglichkeiten sind mit der Gestaltung von Printmedien heute verbunden? Wie verändern sie sich unter dem Einfluss und im Zusammengehen mit den aktuellen Medienentwicklungen? Welche Spielräume lassen sich experimentell und produktionstechnisch eröffnen? Wie funktionieren Konzeption, Entwurf, Redaktion, Realisation, Vertrieb von Printpublikationen? Eine mögliche neue Publikation in Form eines Periodikums der Kunsthochschule soll in diesem Seminar gemeinsam mit einer bereits bestehenden Gruppe, die sich um die Grundkonzeption, das Inhaltliche und das Redaktionelle kümmert, gefunden und entwickelt werden.

Es geht also um die Gestaltung einer Zeitschrift, eines Magazins, eines Jahrbuchs oder einer Form, die dazwischen liegt oder darüber hinausgeht. Es geht um die Verbindung von Idee, Inhalt, Form und Produktion. Alles ist möglich, am Ende soll aber ein als Print zu realisierendes und auf regelmäßiges Erscheinen angelegtes Projekt stehen.

Neben der gemeinsamen Publikation sollen aber auch andere Printprojekte (Buch, Magazin, Plakat), besonders eigene Projektideen oder -konzepte der Interessierten einbezogen und realisiert werden.

visual garden - visual jungle

Elementare Fragen und Phänomene des Visuellen

Fachseminar

Dienstags 14.00 - 17.00 h

Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier Grundlagen der Gestaltung,
4.02, Beginn 8. April

Das Visuelle, eine ziemlich komplexe, chaotisch wachsende Sprache, extrem reichhaltig und üppig blühend. Sie reicht vom hoch geordneten, systematischen Buchstabenzeichen bis zum illustrativen visuellen Fabulieren, von der authentischen persönlichen Ausdrucksgeste bis zum uralten, verbindlich codierten Symbol, von der spontanen Aktion bis zur technischen Reproduktion. Mehr noch, sie reicht von den Struktur bildenden Prozessen der Selbstähnlichkeit in der Evolution, der Musterbildung bei der Erscheinung von Tieren, bis zu phänomenalen Erscheinungen, denen sich nicht nur die Astronomie widmet.

Dennoch gibt es Verbindendes in dieser chaotischen Wildnis - alles ist aus dem gleichen Stoff und wird mit dem gleichen Sinnesorgan wahrgenommen. Und die Sinneseindrücke werden verarbeitet, gefiltert, bewertet, geordnet, reduziert, verknüpft nach Prinzipien und Regeln, denen wir - mehr oder weniger - gehorchen.

Wir versuchen, in diesen Dschungel eine Grundlegung zu bringen und zu schauen, ob es gelingt, einen individuellen Garten anzulegen, beziehungsweise, den vorhandenen aufzuräumen und zu pflegen.

Themen und Arbeitsbereiche werden gemeinsam festgelegt, ebenso die einzelnen praktischen Aufgabenstellungen. Am Ende steht eine gemeinsame Präsentation.

Creative Play

Experimente mit Games, virtuellen Welten und Echtzeit 3D

Fachseminar

Donnerstags 14.00 - 16.30 h

Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier Grundlagen der Gestaltung,
4.02, Beginn 17. April

Spielen gehört zum Menschen wie Essen und Trinken. Einen Großteil unserer motorischen und kognitiven Fähigkeiten erlernen wir spielerisch. Dazu gehört inzwischen auch das Spielen am und um den Computer. Jenseits stupider Gewaltspiele hat sich eine bunte Szene etabliert, die Computerspielen eher als digitalen Sandkasten, denn als Spiel mit festen Regeln begreift.

Im Seminar Creative Play werden wir uns mit dem Computerspiel als Medium und seinen spezifischen Eigenschaften (Bildsprache, Umgang mit Raum & Zeit, Interaktion, Regeln,...) befassen, sowie eigene experimentelle Arbeiten mit Computerspieltechnologie entwickeln. Hierbei werden wir uns vor allem auf das Kreieren von virtuellen Erfahrungsräumen richten, in denen wir die Ausdrucksmöglichkeiten von Echtzeit 3d als expressive und kreative Technologie erforschen.

Wie kann ich eine Story, ein Thema oder nur ein Gefühl im virtuellen Raum inszenieren und erfahrbar machen?

Als Tools können verschiedenen bestehenden Spiele (Die Sims, Unreal Tournament, Second Life,...) mit Editoren oder Modifikationen, sowie auch Game Engines (z.B. Blender GameEngine) dienen.

keywords: games, realtime 3D, virtuelle worlds, interactive storytelling, game design, modding, BlenderGE, non-linearity

Raum und Bewegung

Fachseminar

Freitags 10.00 - 13.00 h

Filzengraben 18-24, Trick- und Animationsstudio, 0.1

Beginn 11. April

Bewegung hat neben dem zeitlichen Ablauf immer eine räumliche Komponente.

Im Seminar soll die Beziehung zwischen Raum und Elementen, bzw. Figuren ausgelotet werden, bis hin zu Überlegungen, wo Raum das entscheidende dramaturgische Mittel wird. Dieser Prozess vom Thumbnail zum Storyboard, zum Layout wird verschiedene Bereiche der Gestaltung berühren, die im Seminar bearbeitet werden.

In Übungen werden verschiedene Gestaltungsmittel der räumlichen Darstellung erprobt, wie Komposition, Formen perspektivischer Darstellung, Textur und Licht. Ebenso wird die komplexere Kombination von Bewegung und Kamerafahrt als Szenenlayout durchgespielt.

Die Studenten werden Skizzen und kurze Spots herstellen, die sich auf ein gemeinsames Semesterthema beziehen.

Neben praktischen Übungen wird die intensive Analyse von Beispielen, vor allem aus Film, Theater und Architektur Gegenstand des Seminars sein.

Raimund Krumme

Kolloquium Animation/Kurze Form

Donnerstags 10.00 - 13.00 h

Filzengraben 18-24, Trick- und Animationsstudio, 0.1

Beginn 10. April

Freies Zeichnen

Fachseminar, dienstags 17.00 - 19.00 h, Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier für Grafik und Malerei, 4.03, Beginn 15. April

Reading is a conduct of signs, as is writing and ultimately drawing. Ability to create signs sums up the disparate abilities to condense and to project. To notice and to recognize produces noticed and being recognized. Drawing (Zeichen) employs the same basic faculties such as notice and noticed, yet extends them further into an autonomous realm of pictography. One starts with seeing (Sehen), which is however a special type of seeing different from, for example, seeing a police car on the street. Seeing in our case is not a derivative of watching, like watching the watch and seeing the time, but rather an inward state of pre-recognized observation or perhaps recognition of substance but not the recognition of a sign yet. Seeing without watching is hard to conceptualize outside the realm of hallucinations, as is seeing without recognizing. However, seeing abstract shapes of clouds and being able to enjoy their patterns, textures and colors without actually recognizing any phantom content such as elephants, castles and etc, would come close to the type of substantive seeing I am talking about. Human body, a strategic and tactical locus of this seminar, adds an extra challenge, as it is a topological paradox being pulled between the opposites – being a sign and at the same time, being just what it signifies. As a practical enterprise, this class doesn't require a fortified theoretical intake, which on the other hand does open doors wider, however to get somewhere one needs to start walking. So, we will be doodling and twiddling and crinkling extensively in order to learn to notice and also to learn to be noticed.

C Visual Effects and 3D Production

Fachseminar, mittwochs 14.00 h, Filzengraben 8-10, 4. OG,
Atelier Grundlagen der Gestaltung, 4.02
Beginn 16. April

Anybody can fly; you just have to find right software.
It is a practical seminar, which will look at how to best combine filmed material with computer (3D) generated one. Special and visual effects often mark a climactic zone of the film (think of skyscrapers falling down, planets colliding, and etc.) and as such they are one of the key visual elements of cinematic vocabulary. However, for the most part, aesthetic choices in producing effect shots are being delegated to technical personnel, partially due to creative staff's humbleness and hesitance to the things so esoterically technical. In class I will present an ample array of examples of historic, stylistic and technical kind. Practical part of the seminar will manifest itself through the student fieldwork, where I expect the real real filmed, audio recorded or otherwise captured and later mixed with a synthetically generated or elseways produced real. The amount of effects in each project could range from minimal to absolute. The type of visual effects could be either additive or subtractive, the later being a method of erasure, occlusion or removal. The chosen style could vary from invisible, woven seamlessly into the fabric of the film to an obvious, rupturing and nauseatic. Ideally, student projects would address issue of counterfeit reality and the content of the projects would arise directly from technique or the style of the project itself. Phenomena of the effect or simulation could be seen the way Proust wrote about the past: (it is) "real without being actual, ideal without being abstract."
(Proust, *Le Temps Retrouvé*)

Total Toy

Fachseminar und Projektarbeit, mittwochs 17.00 h, Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier Grundlagen der Gestaltung, 4.02
Beginn 16. April

"A high speed collision of art and design".
Why Toy? Because a vast number of art and design objects are toys and ability to distinguish toy from non-toy is as important a skill as ability to distinguish edible from poisonous fungi crucial during times of hunters-gatherers. This class will be structured as a series of participatory club-like activities dedicated to analysis and production (or reduction) of the Toy. From the totem poll to the Turk, to Toy District (Los Angeles) and Toys-R-Us, toy truncates the homogeneous topology of real by inserting the reflective and distortive objects or routines in other words, zones of detachment. Society of toys is society of detached; reversed is also true.
In many aspects, toy shares a kinship with (an object of) art. Although, subject (author) or somebody is always behind the object of art, in the case of toy, nobody is explicitly behind. Toy is a postmodern fragment of representative structure imploded onto itself. Engaged with a toy I am not looking to meet an author, I am looking for an escape, more precisely, a structured or (self) guided escape. For toy to actually function, certain conditions has to be met: it has to be "known" its strategies understood, but not entirely, in other words, one has to know toy's structure, the mechanics of input and output, but not necessarily all the possible outcomes. Unlike utilitarian objects known as devices that perform clearly defined set of routines, toys are designated to facilitate experience. Toys are consumables therefore they are exhaustibles, awkwardly situated between utilitarian objects and objects of art. On the other hand, toys are truly interactive systems; they are exposed and come "alive" through the interaction, unlike their privileged counterparts of the domus art. A few truisms of the "toy" class:
1. If you feel more alive experienced it, it is a good toy if you feel less, it is not a good toy.
2. Lying is O.K. as long as it reinforces the truth.
3. Making copies is making toys.

4. Babies are toys as long as you treat them as copies.
5. Fast-forward, pause, reverse, slo-mo are the strategies of super real therefore they are toys.
6. Toy is a zone of different granularity.
7. We are being lured into reality. Toys are the signposts along this road.
8. Replacing time and space with each other is toy.
9. Make toys not war.
10. Escape is toy
11. Television is toy vision
12. Sport is toy action
13. News is informational toy
14. Education is a toy of knowledge
15. Plastic is a substance of the Age of Toy

Zilvinas Lilas

European Capital of Culture 2009

Kompaktseminar, 19. April, 17. Mai, 21. Juni, jeweils 12.00 h
 Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier Grundlagen der Gestaltung,
 4.02

In 2009 Linz, Austria and Vilnius, Lithuania simultaneously hold a title of "European Capital of Culture 2009". The cultural crown marks a substantial intensification of cultural patterns of a chosen location. Places are awashed in pheromones of culture, triggered by the spectacular one-time-only capital investments to the cultural areas traditionally insulted and humiliated. For the whole year cultur-bureaucrats actually come out of the deep freeze and warm up for something new, wear funny hats of the alternative activists and actually listen to the artists. What it means for the ones in the trenches? There's a chance of producing something of at least public presence if not significance. During the meetings I will give you heads up on the situation in Vilnius and perhaps Linz regarding the development of any interesting and potentially beneficial projects there, also we should think about our involvement in the Culture Capital project.

Detlef Nothnagel

Fachseminar

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studenten, die im Rahmen eines Diploms oder einer Dissertation designrelevante Themengebiete auf wissenschaftlich-theoretischer Ebene adressieren. Ziel ist es, einen Rahmen zu bieten, um entsprechende Vorhaben zu diskutieren und in übergreifende Kontexte einzuordnen. Termin nach Vereinbarung. Anmeldung unter Nothnagel@khm.de.

Hans Huber

Flash für Einsteiger

Mittwochs 14.00 h
 Filzengraben 2b/c, Computerseminarraum H.4.04
 Beginn 9. April, weitere Termine n.V.

Einführung in „Macromedia Flash 8“: Zeichnen, Animation, einfache und komplexe Programmierung, Integration von Ton und Video, Einbettung in eine Website etc. Screening einiger wesentlicher Internet-Sites zum Thema, Vorstellung von Entwicklerressourcen und Literatur. Eigene Projektideen können eingebracht und entwickelt werden.

Flash ist ein Programm zur Erstellung interaktiver und multimedialer Applikationen, die häufig im Internet-Kontext eingebunden werden. Einsatzfelder sind z.B. einfache animierte Buttons und Werbebanner, Spiele, bewegte Comics, Screensaver und für Video genutzte Animationssequenzen, aber auch komplette Benutzerinterfaces für E-Business-Systeme. Zunehmend findet sich das Flash Video Format in beliebten Websites. Das Programm bietet umfangreiche gestalterische Freiheit für unterschiedliche Endgeräte (Computerscreen, Video, Kino, Handy, Pocket Computer) zusammen mit der Möglichkeit der objektorientierten Programmierung. (Ab 3. Semester)

Mein Name ist Nobody

Fachseminar

Dienstags 14.00 - 16.00 h

Witschgasse 9-11, Vorderhaus, Projektraum, 1.0

Als „Nobody“ tritt die Fotografie im 19. Jahrhundert auf: Sie ist „körperlose Lichtzeichnung“, „Zeichenstift der Natur“ und damit scheinbar ungefiltertes Abbild der Wirklichkeit. Innerhalb des Selbstverständnisses zeitgenössischer bildender Kunst aber ist sie damit diskreditiert. Die Entwicklungsgeschichte des Mediums ist auch der Prozess einer zunehmenden Nobilitierung, in dem die Fotografie vom Niemand zum Jemand wird. Mit dem Ausloten ihrer medialen, ästhetischen und darstellungsspezifischen Grenzen wandelt sich die Bestimmung des Wirklichkeitsbezugs von Fotografie, und zugleich ihre Rolle – zum eigenständigen Akteur, Kollaborateur und Inspirateur innerhalb der Künste. Um schließlich durch den Verlust ihrer Zeugniskraft im Digitalen zum Jedermann zu werden?

Anhand ausgewählter Texte und fotografischer Positionen wollen wir unterschiedliche Identitäts-Bestimmungen des Mediums kritisch nachvollziehen. Praktisch gehen wir an die Grenzen der fotografischen Bildauflösung – zwischen größtmöglicher Präzision und vollständiger Gegenstands-Auflösung.

Begleitend zum Seminar „Grenzgänger / Beeinflusser“ von Jürgen Klauke.

C air time

Fachseminar, mittwochs 19.00 - 21.00 h
Filzengraben 8-10, Informatiklabor 3, 0.2

air time develops a platform for experimenting with live collaborative broadcasting in 'subspaces' using self-built mini-FM/TV-transmitters. Micropolitical structures in local networks are studied in an 'pre-mass-media' environment:

"If our hands are the minimal unit of our body, to transmit/ receive with my hands might temporarily provide a visual and audible process where technology, art and our existence resonate together." (Radio in the Chiasme 1 - Tetsuo Kogawa; June 27, 2004, Tokyo)

Very old [communication] media meets new [production] media. From mini FM to net streaming, air time will explore aspects of performance and installation around the media of transmission / reception and expand the horizon of 'public' art by adding new contextual meaning to it.

To acquire familiarity with the underlying techniques, we are going to learn how to build our own micro-transmitters. The other part of the seminar will deal with the soft side; from concept to realization, aiming at establishing a continuing on-air project.

Guests / Invited Speakers : Mobile Radio (<http://www.mobile-radio.net>) Mobile Radio is an ongoing touring project that enables Knut and Sarah to search for artists who want to realize concepts through the medium of radio. Through Mobile Radio they provide quality technical and production skills that can be called on by others to enhance or develop a radio project. It is also a personal artistic journey to create radio works from interesting encounters and incidental material collected along the way. Their mission is to seek out new forms of radio art by taking radio production out of the studio environment.

Literature: a list will be put online in March.

URL: <http://www.khm.de/airtime>

Apart from Lab 3, this seminar also takes place at: MK Projektraum / in zwischen-Räumen / Mobil - Unterwegs

C Grenzgänger

Beeinflusser

Fachseminar, montags 11.00 h
Witschgasse 9-11, Vorderhaus, Projektraum, 1.0

Die künstlerische Entwicklung der westlichen Moderne ist ohne die Einflüsse anderer Kulturen nicht denkbar. Die asiatischen Kulturen und insbesondere die afrikanischen Stammeskünste – ihre Vielfalt, ihr Formwille und ihre Abstraktionsfähigkeit – sorgten bei näherer Betrachtung für einen bis dahin nicht gekannten Schub. Im Zuge dieses erweiterten Bewusstseins „Von Welt als Vorstellung“ und ihrer künstlerischen Umsetzung, wurde Raum geschaffen für mehr. Dubuffet entdeckt für sich das Ungekünstelte, noch nicht Bewusste der Kinderzeichnung sowie das immense schöpferische Reservoir der sogenannten Kunst der Geisteskranken (ebenso wie Prinzhorn).

Das Andere – das Fremde – die Ränder – Aussenbezirke – Solitäre – Fremdgänger – Obsessionisten – einige dieser grossen und kleinen „immerwieder Beeinflusser“ der Künste wollen wir in dem Seminar „Grenzgänger“ vorstellen und uns von ihrer Eigenheit, ihrer Kraft und ihrer Unbeeinflussbarkeit beeinflussen und inspirieren lassen.

Phänomene wie die Kunst der „Geisteskranken“, parapsychologische Vorgänge wie die Geister-Fotografie, obsessionierte Einzelgänger, Strategen, die zwischen den Disziplinen manövrieren, subkulturelle Aktivisten und „Bilder aus der Wissenschaft“ werden uns hoffentlich beflügeln.

Literaturhinweise:

Prinzhorn, Kraft-Ebing, Artaud, Seebald (Die Ringe des Saturn), R. D. Brinkmann (Raumblicke), O. Prokop (Atlas der gerichtl. Medizin), Dubuffet, P. Klossowski, W. Evans (American Photographs), R. Frank (The American), T. Keil (Hautbilder), H. Szeemann (Museum der Obsessionen), Kunst von Aussenseitern im Dialog, DuMont Verlag

Gäste:

5. Mai: Harald Falkenberg, Hamburg

9. Juni: Prof. Peter Gorsen, Wien

'urban stage' II

Fachseminar, auch für Studierende Kunstmanagement (CIAM)
 Dienstags 12.00 - 14.00 h
 Filzengraben 8-10, Seminarraum 1.04

'urban stage' II untersucht fortgesetzt in praktischen Übungsformaten die Frage nach städtischen Folien und Projektionen. Leerstand und architektonische Fülle, Non-sites und institutionelle Rahmenbedingungen sollen analysiert und neu beschrieben werden. Künstlerische Intervention, 'public screening' und 'public viewing', sowie Aspekte des Performativen sollen methodisch zur Anwendung kommen. Konkrete Projektideen sollen auf der Seminarplattform entwickelt und umgesetzt werden.

Die Projektplattform 'urban stage' wird um das 'MinusEins' Labor erweitert und bietet Raum für experimentelle Untersuchungsformate, die sich in erweiterten Zusammenhängen zu Ausstellungsprojekten entwickeln können;

Präsentationsvoranmeldungen bitte an Evelina Rajca unter:
 eva@evelinarajca.de

Der zweite Blick

Found Footage in Experimentalfilm und Videokunst (2)

Fachseminar
 Mittwochs 16.00 - 18.00 h
 Filzengraben 2, Aula

„Found Footage bezeichnet ein ästhetisches Verfahren, für das die extensive Verwendung, Transformation und Umdeutung von fremdem, gefundenem oder in Archiven speziell ausgesuchtem Filmmaterial charakteristisch ist. Die Motivation für den Einsatz von fremdem Material sowie die Art und Weise des Umgangs mit diesem ist ebenso vielfältig wie die ästhetischen Probleme, die sich daraus ergeben.“ (Cecilia Hausheer u. Christoph Settele)
 Phantome übersehener, teils verloren geglaubter Bilder geistern durch dieses Kino, das von Wiedergängern bevölkert wird, die keine letzte Ruhe finden. Bis in die Anfänge der Kinematographie zurückreichend, erlebt Found Footage im Experimentalfilm der 1980er Jahre einen wahren Boom, wird zu seiner relevantesten Sub-Spezies und löst einen kritischen Diskurs über Aspekte des klassischen „Avantgarde“-Begriffs aus. Längst ist die Verwendung von Sekundärmaterial zum ästhetischen Standard der Populärkultur geworden.

Das Seminar stellt herausragende Beispiele dieses Verfahrens in Experimentalfilm und Videokunst vor. Dabei werden Genealogien von der Pionierarbeit eines Adrian Brunel, Joseph Cornell und Bruce Conner bis in die Ära der digitalen Reproduktion aufgezeigt. Exemplarische Filme und Videos führen künstlerische Techniken der Aneignung und Überführung von Fremdmaterial in neue, autonome Werke vor: Wiederholungsstrukturen, materiale Transformationen und Methoden der Umcodierung werden in reinen Found Footage-Arbeiten und in Hybriden aus originalelem und angeeignetem Material analysiert und diskutiert. Darüber hinaus werden rechtliche Fragen der Arbeit mit Found Footage zwischen „freier Benutzung“, „Bearbeitung“ und „Zitat“ erörtert.

Gäste:
 Christian Füllgraf: Dienstag, 10. Juni, 16.00 - 18.00 h, Aula,
 Volker Schreiner

Filme u. Videos:

Peggy Ahwesh, Gianfranco Baruchello & Alberto Grifi, Gerda Cammaer, Aleesa Cohene, Bruce Conner, Joseph Cornell, Gustav Deutsch, Arthur Lipsett, Christian Marclay, Artavazd Peleschian, Naomi Uman u.a.

Literatur:

Yann Beauvais u. Jean-Michel Bouhours (Hg.): *Monter Sampler* / Peter Boswell u.a.: *2000 BC – The Bruce Conner Story Pt II* / Jean-Pierre Criqui (Hg.): *Christian Marclay – Replay* / Gustav Deutsch: *Film ist. Recherche* / Christoph Girardet: *A Stolen Life* / Markus Brüderlin u.a.: *Douglas Gordon – Between Darkness and Light* / Jennifer González u.a. (Hg.): *Christian Marclay / Cecilia Hausheer* u. Christoph Settele (Hg.): *Found Footage Film* / Gerald Matt u. Thomas Miessgang: *Martin Arnold – Deanimated* / Patrik Sjöberg: *The World in Pieces* / Stefanie Schulte Strathaus (Hg.): *The Memo Book – Filme und Installationen von Matthias Müller / William C. Wees: Recycled Images*

Matthias Neuenhofer

Closed Circuit Compositing

Fachseminar

Freitags 14.00 - 18.00 h

Compositing, Filzengraben 2

Aufbauend auf den Ergebnissen und der Topologie des Realtime Video Streaming Environment aus dem Wintersemester werden wir die Möglichkeiten der multiplen Autorenschaft weiter vertiefen, die Infrastruktur ausbauen und neue Strategien für die Erzeugung von Echtzeitbildprozessen entwickeln.

-Pixelstream versus Virtueller Organisation -

Das Seminar versteht sich als Labor zur Reflexion erweiterter Realitäten und deren Visualisierung.

Im Schreiben malen - Malend schreiben

Fachseminar

Donnerstags 14.00 - 16.00 h

Overstolzenhaus, Seminarraum

Schon immer haben Maler auch das geschriebene Wort, den Text in ihr Werk integriert. Manchmal als Titel, manchmal als Nennung und Widmung. Oft war es ein Zitat, eine Deutung oder nur ein Hinweis.

Gleichzeitig ist die Schrift Teil der Ikonografie des Bildes selbst und geht somit weit über die gelesene Information hinaus.

Seit dem Dadaismus wird vermehrt der Text, der Buchstabe, das Buch, jede Form des geschriebenen Mediums von bildenden Künstlern in ihren Werken genutzt:

Art and Language, Felix Gaonzalez Torres, Richard Prince, Cy Twombly, John Baldessari, Jochen Gerz, Moshekwa Langa, Kriwet, Kurt Schwitters, Ed Ruscha, Jean le Gac, Shirin Neshat, Ben Vautier, Remy Zaug, Jean Michel Basquiat, Laurence Weiner, Jenny Holzer, Hans Haacke, Dan Perjovschi, Gary Hill, Joseph Kosuth, Keith Sonnier, Adrian Piper, Lothar Baumgarten, Christopher Wool, Peter Fischli-David Weiss, Roni Horn, etc.

In diesem Semester stehen die zu dem Thema entstandenen studentischen Arbeiten im Vordergrund.

Gäste:

Thomas Locher

Jozef Robakowski

Surveillant Architectures 4 - Locate

Fachseminar

Mittwochs 11.00 - 15.30 h

Filzengraben 8-10, Seminarraum 1.04 oder Studio für visuelle Spezialeffekte

Location can be all about technology, medium and ingenuity, but it can also be a "zoo for natural phenomena".

The seminar engages interdisciplinary approaches to concept, location selection and production issues for live works including network, film/video, and installation. Contemporary examples of real-time surveillance and pre-coded narrative mixtures will be covered.

Production goal - one individual project, one group project plan for outdoor park.

Visitors:

tentative,

Dan Graham

Field trip:

Herbst Gerisch Stiftung - site visit to outdoor sculpture park
www.herbert-gerisch-stiftung.de

Engineering School

Selected Readings:

William Gibson "Spook Country"

"Dan Graham on Dan Graham"

Donna J. Haraway "A Cyborg Manifesto" in "Simians, Cyborgs and Women -The Reinvention of Nature"

George E. Lewis "Stan Douglas Suspiria (2002): Genealogies of Recombinant Narrativity" in Eds. Hans D. Christ and Iris Dressler "Stan Douglas Past Imperfect"

iX Magazine, magazine of contemporary networking issues

re-active platform

Fachseminar

Dienstags 10.00 - 12.00 h

Atelier Multimedia & Performance / Location ist zu bestimmen

- Aushänge beachten!

... new & mixed / interface-gestuetzt / environment-orientiert / computer supported / digital / elektronisch / cybernetic / network-based / mobil / wireless / locative / intermedial / transitorisch / satellitar / virtuell / reaktiv / interaktiv:

aus der lokalen tradition des ateliers fuer multimedia & performance bietet sich eine platform an fuer reaktive und interaktive systeme, interface-, computer-gestuetzte und environment-orientierte installationskunst, multimediale performance ...

das thema dieses semesters lautet : nomadische strategien: explorationen + technologien -> erkenntnisse / ueber aneignung und erfindung von medien, raeumen, koerpern und daten.

von den kunstgeschichtlichen referenzen bis zu den praktischen konsequenzen: die platfom versteht sich als umgebung zur entwicklung von konkreten projekten; nach bedarf werden einfuehrungen zur anwendung von sensorik, camera-tracking und mobilen technologien angeboten.

re-active platform kooperiert mit dem seminar Surveillant Architectures 4 - locate von Julia Scher.

Holographische Praxis

Fachseminar

Freitags 10.00 - 12.00 h

Peter-Welter-Platz 2, MinusEins Experimentallabor, Keller

Holographie – Räume aus Licht, Welten aus Farbe - sowie weitere optische Verfahren.

Ein experimentelles Seminar...

Seminarzeiten auch nach Vereinbarung.

Johannes Wohnseifer

Thema Ausstellung

Wer entscheidet, was ausgestellt wird und was nicht?

Fachseminar

Mittwochs 14.00 h

Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier für Grafik und Malerei, 4.03

Das Spannungsfeld zwischen Künstler und Institution soll untersucht werden.

Welche Institutionen verfolgen welche Ausstellungspolitik. Wie kann eine künstlerische Vorgehensweise angemessen dargestellt werden?

Welche Rolle spielen Galerien, SammlerInnen, KuratorInnen, KritikerInnen im Ausstellungsbetrieb? Welche Erwartungen entstehen durch die Präsentation zeitgenössischer Kunst beim Publikum? Ein kurzer Rückblick auf die Rezeption von Großausstellungen im Jahr 2007.

Die erste Ausstellung. Begleitung einer Ausstellung von der Planung, Produktion, Transport, Hängung, bis hin zur Eröffnung und Pressearbeit. Versuch einer Vermittlung von Ausstellungspraxis.

Widerstreit und Widerruf

Zur künstlerischen Konzeption und epochalen Bedeutung Pier Paolo Pasolinis

Fachseminar Hauptstudium
Donnerstags 14.00 - 16.00 h
Filzengraben 8-10, Seminarraum 2.04

Eine Kompaktveranstaltung an ein bis zwei Tagen (Wochenende) gegen Ende Juni wird zu Beginn des Semesters mit den Teilnehmern vereinbart

Pier Paolo Pasolini (1922-1975) war Literaturforscher, Kunsthistoriker, Lyriker, Autor, Herausgeber, Poet, Filmer, Zeichner, Maler, Semiotiker, Rhetoriker, Publizist, Romancier - preisgekrönt und verhasst zugleich. Er ist zu einer für die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts bestimmenden, außerordentlich kontroversen Figur geworden. Seine Kritik am Konsumismus sowie an Konformismen aller Art, seine Verwerfung der industriellen Entfremdung, seine nahezu mythische Verachtung von Fortschritt, seine Liebe zu Dissidenz, Archaik und einem verschwindenden Zauber archaischer Natur entwerfen einen Hintergrund, auf dem erst viele heutige Probleme in aller Schärfe sichtbar werden. Es ist an der Zeit, sich dem politischen Anthropologen und Gegenwartskritiker unter veränderten Vorzeichen, also von heute aus, zu widmen und zu nähern. Dabei verblüfft immer wieder die Präzision der Ausdrucksweisen und die nahezu vollkommene Kohärenz der künstlerischen und theoretischen Denkformen und Ausdrucksmittel. Sie belegen keineswegs eine Vielzahl oder Multiplizität von Begabungen, sondern verdanken sich einer kohärenten, radikalen, erfinderischen, einem avancierten Autorenstandpunkt verpflichteten künstlerischen Konzeption, deren politische wie philosophische, medienkritische wie semiotisch entwickelte Momente von brisanter Aktualität sind. Eine neue Perspektive auf das barbarische 20. Jahrhundert eröffnet sich. Seiner Kontur wird im Seminar nachgegangen.

Der Zeitdiagnostiker, Zeichen- und Kunsttheoretiker, aber auch der Publizist und Gesellschaftskritiker Pasolini steht deshalb im Zentrum des Seminars, das sich der Lektüre von Texten und Erörterungen sowie der Vorbereitung von Referaten zum Künstler,

aber auch zum Problemkontext widmet. Im Rahmen eines Kompaktseminars sollen die Vorträge der Studierenden intensiv erörtert und gemeinsam ein vorläufiges Fazit gezogen werden.

Gefordert und erwartet wird eine aus Neugierde sich ergebende eigenständige Vorinformation sowie die vorbereitende Lektüre von Pasolinis 'Freibeuterschriften' (Wagenbach Verlag Berlin), die Übernahme eines Referates, aufmerksames Mitdenken und Mitdebattieren. Leistungsscheine werden vergeben für die Übernahme eines Vortrags und die schriftliche Ausarbeitung desselben. Eine Frist für die Abgabe der schriftlichen Arbeit wird nicht vorab festgesetzt, sondern ergibt sich aus den Prüfungsanforderungen des Studiums an der KHM. Die Wahrung der darin festgelegten Zeitphasierung obliegt den Studierenden. Man berücksichtige jedoch unbedingt eine Frist von mindestens sechs Wochen zwischen der Abgabe einer sprachlich korrekt und inhaltlich anspruchsvoll ausgearbeiteten, unter Umständen in mehreren Schritten zu revidierenden Semesterarbeit und der Anmeldung für das Diplom.

Hans Ulrich Reck

Zwischen Polemik, Intimität und Tabu - eine andere Sicht auf Pier Paolo Pasolini (1922-1975)

Siehe Öffentliche Vorträge, S. 5

Martin Rumori, Daniel Teige

OSFA: Open Source for Arts

16:9

Fachseminar

Filzengraben 8-10, Klanglabor, 0.21

Termine: 25. April, 14.00-17.00 h: Vorabtreffen und Vorstellung von "16:9" (zusammen mit dem Grundkurs Sound)

30. Mai, 10.00 - 17.00 h: Seminar/Workshop

Weitere Arbeitstermine und individuelle Projektarbeit nach Bedarf und Vereinbarung

"16:9" ist ein gängiges Seitenverhältnis bei der visuellen Projektion. "16:9" heißt auch eine Matrix aus 60 einzeln ansteuerbaren Lautsprecherpixeln zur Klangprojektion, die seit 2005 von Martin Rumori und Daniel Teige entwickelt wird. Der Titel verweist auf Bezüge zwischen visueller und akustischer Präsenz, die mit "16:9" auf vielfältige Weise exploriert werden können.

In diesem Semester wird "16:9" im Klanglabor zur Verfügung stehen. Das Seminar "OSFA. 16:9" ist als offenes Forum angelegt, um zu experimentieren, Ideen zu sammeln und Projekte umzusetzen. Diese können zu Semesterende während der Altitude präsentiert werden.

Inhaltliche Schwerpunkte für das Seminar könnten sein: Klangprojektion im Raum, Dislokation von Klängen, konzentrierte und ausgedehnte Klänge, Interaktion mit Klängen, visuelle und akustische Präsenz von Klängen und ihren Ursprüngen. Für die Arbeit mit "16:9" können verschiedene Softwareprogramme verwendet werden, ebenso ist die Einbindung von Interfaces, Sensoren etc. zur Steuerung möglich.

C Biological Computing

Fachseminar

Mittwochs 15.00 h

Filzengraben 8-10, Informatiklabor 3, 0.2, „Lab 3“

Die Veranstaltung dient der theoretischen sowie konzeptionellen Vor- und Nachbereitung des einwöchigen Workshops, der zusammen mit Studenten der Bauhaus-Universität Weimar Ende Mai in Senones, Frankreich stattfinden wird. (Zur inhaltlichen Beschreibung siehe „Biological Computing Workshop“.)
Die regelmäßige Teilnahme am Fachseminar ist Voraussetzung für die Teilnahme am einwöchigen Workshop.

C Living Lab

Fachseminar

Montags 18.00 h, nach Ankündigung

Filzengraben 8-10, Informatiklabor 3, 0.2, „Lab 3“

Behandelt werden diverse Themen, die im Umfeld der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten des Lab3 aktuell und relevant sind (z.B. in den Bereichen Interfaces, Programmierung, Mikrocontroller).

Mit dieser offenen Struktur wird versucht, nicht nur akuten technischen und konzeptionellen Problemen und Fragen der Studenten effektiv zu begegnen, sondern diese Fragestellungen in den zugehörigen methodischen Kontext einzubetten.

Die Veranstaltung findet in unregelmäßigen Abständen statt und ist offen für Gäste. Termine und Inhalte werden jeweils über Aushänge und den Lab3-Email-Verteiler mitgeteilt.

Georg Trogemann, Lasse Scherffig, zusammen mit Bauhaus-Universität Weimar, Ursula Damm, Ralf Baecker

Biological Computing Workshop

Kompaktseminar, Workshop in Senones, Frankreich
Interdisziplinäres Kolloquium, 19. - 25. Mai

‘Natur’ steht bis heute für Vorstellungen von Ursprünglichkeit, Gewachsenem, Nicht-Hergestellten und sich selbst Organisierendem. Dem werden das Technische, das Künstliche, das Gestaltete und Kultivierte gegenübergestellt. Robert Boyle zählt bereits im Jahr 1682 mehr als 30 Bedeutungen für das Wort Natur auf und schlägt vor, diesen unscharfen und vieldeutigen Begriff ganz fallen zu lassen. Wie wir wissen, hat sich der Begriff hartnäckig gehalten, gerät aber durch eine Vielzahl technologischer Entwicklungen, die starke Bezüge zu Biologie herstellen, erneut unter Druck. Biologische Experimente zur Vorhersage der Interaktion von Proteinstrukturen werden heute in silicio berechnet. Biocomputer verwenden die Erbsubstanz DNS als Speicher- und Verarbeitungsmedium. Die Bionik nimmt sich für technische Entwicklungen die Natur zum Vorbild. Cyborgs sind kybernetische Mischwesen aus technischen und biologischen Elementen. Das interdisziplinäre Feld A-Life fokussiert Forschungen, bei denen künstliche Systeme die Eigenschaften lebender Systeme nachahmen, usw.

Der Workshop nähert sich dem Thema mit künstlerischen Strategien. Relevante technische Keywords lauten: Biochips, Selbstorganisation, Automaten zur Modellierung biologischer Systeme, Künstliche Neuronale Netze, Genetische Programmierung, Bionik, Biocomputer, Parasitäre Strategien, Simbionts und ihre Wirte.

Nach einer kurzen Einführung in die Theorie und verfügbare Technik sollen eigene Ideen und Konzepte entwickelt sowie hands-on getestet werden.

Aus Planungsgründen ist eine verbindliche Anmeldung bei Georg Trogemann (georg@khm.de) oder Lasse Scherffig (lscherff@khm.de) erforderlich.

Mai Wegener

Die Wissenschaft und die Wahrheit

Lektüre-Seminar

Fachseminar Hauptstudium
Mittwochs 13.00 - 15.00 h
Filzengraben 8-10, Seminarraum 2.04

Jacques Lacans Texte sind aus höchst heteroklitem Material gewebt; außer der Linguistik nahm er Kunst, Literatur, Mathematik, Philosophie, Wissenschaftsgeschichte etc. in die Psychoanalyse mit herein; sein mäandernd und überraschender Stil sorgen für Irritation: „Ich bedaure es, ich kann nichts dafür“, so kommentiert er, „mein Stil ist, was er ist. Ich verlange von Ihnen diesbezüglich, dass Sie sich anstrengen. Ich werde weiter einfach nur sagen, dass es, welche meiner persönlichen Verfassung geschuldeten Schwächen sich auch immer darin auswirken können, in den Schwierigkeiten dieses Stils - vielleicht können Sie es erahnen - etwas gibt, das dem Objekt selbst entspricht, um das es geht.“ (Seminar V, S. 32) Von dieser Korrespondenz zwischen Gegenstand und Stil nimmt das Lektüreseminar seinen Ausgangspunkt.

Es werden ausgewählte Texte Lacans gelesen. Im Mittelpunkt wird „Die Wissenschaft und die Wahrheit“ stehen, in dem Lacan 1966 der epistemologischen Stellung der Psychoanalyse zwischen Wissenschaft, Religion und Magie nachgeht - und in diesem Zusammenhang grundlegende Überlegungen zum Diskurs der Wissenschaft und ihres „antinomischen Korrelats“, des Subjekts der Moderne, vorbringt.

'Die Abstrakte Situation'

Fachseminar

Termine werden angekuendigt.

Fuer Rueckfragen: julian.rohrhuber@uni-koeln.de

"Ich moechte auch betonen, dass die Unterscheidung zwischen "konkret" und "abstrakt" in der Mathematik mir nicht klar zu sein scheint. Wenn es eine Grenze zwischen dem Konkreten und dem Abstrakten gibt, so ist sie jedenfalls von der Zeit und den Mathematikern abhaengig. Wenn ein jeder von uns Rechenschaft ablegt ueber seine eigenen Erfahrungen, so wird er erkennen, daB das "Konkrete" genau dasjenige ist, das er gelernt hat und mit dem er sich solange beschaeftigt hat, bis er eine gewisse Vertrautheit damit erlangte; das "Abstrakte" aber sind die neuen Ideen, die noch nicht in seine Gedankenwelt eingedrungen sind." (Henri Cartan in NRW 1959)

Existieren abstrakte Objekte? Existieren abstrakte Subjekte? Was macht aus abstrakter Kunst konkrete Kunst? In Fortsetzung des Seminars "Algorithmische Akustik" wird es im Sommersemester 2008 weiter darum gehen, in der Verbindung theoretischer Konzepte aus Mathematik und Philosophie und experimenteller Arbeit mit Klangsynthese solchen Fragen nachzugehen. Dabei werden wir sowohl in die Untiefen von live coding und Netzwerkmusik geraten wie in einem close reading psychoanalytischer und formaler Theorien den Implikationen des Abstrakten folgen.

Ars Acustica - Ars Multilingua

Vom Reichtum der Vielspraehigkeit

Donnerstag 3. Juli, 15.00 - 18.00 h

Filzengraben 8-10, Klanglabor, 0.21

"Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt" Ludwig Wittgenstein, Tractatus Logico-philosophicus (1921).

Kuenstler der experimentellen Literatur und Poesie hatten schon seit Beginn des letzten Jahrhunderts auf ganz eigene Weise den Wert der Sprachenvielfalt als eine produktive Bereicherung angenommen und in komplexen, durchlaessigen Sprachvermischungen sich begegnen lassen - wie James Joyce in seinem vielspraehigen "Finnegans Wake". Ein Schluesselwerk der Ars Multilingua, das "keiner Uebersetzung mehr bedarf", weil es so viele Sprachen in sich uebersetzt und als poetisches Amalgam einen neuen, eigenen Sprachorganismus bildet. Joyce spricht in seinem mehrdeutigen, literarischen Werk mit einem von ihm formulierten musikalischen Terminus vom "Soundsense", vom Klangsinn.

Auch Komponisten der Neuen Musik und der Akustischen Kunst als einer neuen Medienkunst haben in der reichen Klangvielfalt der Sprachen bis hin zur Oralitaet asemantischer und artikulatorischer Aeußerungen eine ueberaus kreative Erweiterung ihres Ausdruckspotentials entdeckt und in mehrspraehigen Werken realisiert. Durch die seit den 50er und der 60er Jahren im Radio in Musik und Hoerspiel einsetzenden Genregrenzen ueberschreitenden, aethetischen Oeffnungen ist bis heute ein umfangreiches Repertoire von Sprachkompositionen der Ars Multilingua entstanden.

Die Lecture fuehrt anhand zahlreicher akustischer Beispiele in das Thema ein und beschaeftigt sich im zweiten Teil insbesondere mit den aleatorischen Arbeitsvorgaengen des vielspraehigen "Roaratorio. Ein Irischer Circus ueber Finnegans Wake" von John Cage. Zahlreiche dieser Werke koennen in der Audiothek „Ars Acustica“ der KHM - Mediathek angehoert werden.

Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM)

Das Zentrum für Internationales Kunstmanagement (CIAM) wurde am 10. Mai 2005 gegründet als gemeinsame Einrichtung der Hochschule für Musik Köln, der Kunsthochschule für Medien Köln, der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf und der Kunstakademie Düsseldorf. Seit 2006 bietet es den an der MHS Köln angesiedelten Studiengang „Kunstmanagement“ an.

Das kommentierte Vorlesungsverzeichnis zum Masterstudiengang mit Angaben zu Lehrveranstaltungen, Dozenten, Orten und Zeiten erscheint semesterweise und ist als Druckversion im Geschäftszimmer des CIAM in der Hochschule für Musik Köln erhältlich oder auf der Homepage des CIAM abrufbar.

Die für Gasthörer offenen Veranstaltungen des CIAM sind durch ein (G) gekennzeichnet. Gasthörer müssen sich vor der Teilnahme an Veranstaltungen im Büro des CIAM und beim Studiensekretariat anmelden. Büro des CIAM: Hochschule für Musik Köln, Dagobertstr. 38, 50668 Köln, Raum 207, Tel: 0221 - 912 818 207, E-Mail: ciam@mhs-koeln.de, Homepage: www.mhs-koeln.de. Telefonische Anfragen bitte in der Zeit von: Dienstag bis Freitag 9.00 bis 13.00 h

Im Sommersemester 2008 stehen den Studierenden des Studiengangs „Kunstmanagement“ auch die folgenden Seminare der Kunsthochschule für Medien offen:

- Heide Hagebölling und Gäste: FS Licht_Klang_Bewegung: Der inszenierte Raum. Exploratorium der medialen Szenografie. Mittwochs 10.00 - 13.00 h; Filzengraben 2, Multimedialab H 4.02
- „Der inszenierte Raum. Reihe I“
Öffentliche Vortragsreihe zu ‚Licht_Klang_Bewegung‘:
Dienstags 19.00 h, Filzengraben 2, Aula.
15. April, 22. April, 3. Juni, 17. Juni
- Mischa Kuball: FS ‚urban stage‘ II. Dienstags 12.00 - 14.00 h
Filzengraben 8-10, Seminarraum 1.04

Büros der Fächergruppen

Fächergruppe Fernsehen/Film

(Fax -124)

Peter-Welter-Platz 2, Erdgeschoss rechts

■ Claudia Löwen (-136; loewen)

Fächergruppe Mediengestaltung

(mg-office@khm.de; Fax -357)

Peter-Welter-Platz 2, 3. Obergeschoss

■ Maren Mildner (-123; maren)

Fächergruppe Medienkunst

(Fax -319)

Filzengraben 8-10, 1. Obergeschoss, Raum 107

■ Evelyn Mund (-115, evelyn)

Fächergruppe Kunst- und Medienwissenschaften

(Fax -230)

Filzengraben 8-10, 2. Obergeschoss, Raum 208

■ Heidrun Hertell (-130, kmwoffice)

Die Lehrenden der Kunsthochschule für Medien Köln

Professorinnen und Professoren (Haupt- und nebenberuflich; Gast-, Vertretungs- und Honorarprofessuren)

- Dr. Marie-Luise Angerer, KMW: Medien- und Kulturwissenschaften [Gender], (-122; rektor), Peter-Welter-Platz 2, 1. OG
- Thomas Bauermeister, FF: Dramaturgie, Drehbuch, Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde donnerstags 14.00 - 16.00 h
- Dr. Alfred Biolek, FF: Hon.-prof. Fernsehgespräch, Show, (-202), Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Peter F. Bringmann, FF: Spielfilmregie, (-202), Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Frank Döhmann, FF: Filmproduktion, (f.doehmann), Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Heide Hagebölling, MG: Video/Interaktive Dramaturgien, Szenografie, (-118; hage), Peter-Welter-Platz 2, 3. OG, Projektbetreuung n.V., Filzengraben 2, Multimedialab H 4.02, Sprechstunde n.V.
- Gebhard Henke, FF: Kreatives Produzieren, Redaktion, (gebhard.henke), montags 20.00 - 22.00 h, 14-täglich und n.V.
- Andreas Henrich, MG, (-163; henrich), Peter-Welter-Platz 2, 3. OG, Büro / Filzengraben 8-10, 4. OG, Atelier, Sprechst. n.V.
- Mai Wegener, Gastprofessur KMW, (-322), Filzengraben 8-10, 2. OG, Sprechstunde mittwochs 15.00-17.00h
- Slawomir Idziak, FF: Spielfilmregie, Kamera, (-343), Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Jürgen Klauke, MK: Künstlerische Fotografie, (-240), Große Witschgasse 9-11, Fotografiestudio, Sprechstunde montags im Anschluss an das Seminar ab ca. 13.00 h
- Dr. Horst Königstein, FF, (-202), Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde donnerstags 15.00 - 16.30 h
- Mischa Kuball, MK: Kolographie, Lichtkunst, (-121, mischa@mischakuball.com), Filzengraben 8-10, 1. OG, Sprechstunde n. V.
- Raimund Krumme, MG: experimentelle Animation, (-123; rakrumme@yahoo.de), Peter-Welter-Platz 2, 3. OG, Sprechstunde n. V.
- Dietrich Leder, FF: Dokumentarfilm, fiktionale Formen, Unterhaltung, (-142; DietrichLeder), Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde (nach Eintrag in Liste am schwarzen Brett) mittwochs 14.00 - 18.00 h.
- Zilvinas Lilas, MG: 3D Animation, (-235; zllilas), Peter-Welter-Platz 2, 3. OG, Sprechstunde n.V.
- Anthony Moore, KMW: Musik/Klang/Geräusch, (-284; moore), Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung Sekretariat KMW (-130)

- Matthias Müller, MK: Experimenteller Film, (-140; mueller), Filzengraben 8-10, 1. OG, Sprechstunde mittwochs und donnerstags nach Listeneintrag (Aushang Filzengraben 8-10, 1. OG)
- Dr. Detlef Nothnagel, MG: Theorie und Geschichte medialer Gestaltung, (-282; nothnagel), Peter-Welter-Platz 2, 3. OG., Sprechst. n.V.
- Marcel Odenbach, MK: Mediale Inszenierung, (-314; marcel), Filzengraben 8-10, 1. OG, Sprechstunde donnerstags vor/nach dem Seminar
- Dr. Hans Ulrich Reck, KMW: Kunstgeschichte im medialen Kontext, (-236), Filzengraben 8-10, 2. OG, Sprechstunden donnerstags 16.30-19.00, Listenaushang im Flur KMW
- Verena Rudolph, FF: Spielfilmregie, Schauspielführung, (-120), Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechst. donnerstags 11.00 - 13.00 h
- Julia Scher, Medienkunst, (-157; juliascher), Filzengraben 8-10, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Thomas Schmitt, FF: Dokumentarfilm, Fernsehessay, (-242), Peter-Welter-Platz 2, Sprechstunde n.V., tschmitt-koeln@t-online.de. Hochwaldstr. 30, 50935 Köln, 0221-4301998, Fax: +49-221-4306465, 0172-2564367
- Klaus Schöning, KMW: Honorarprofessor Musik/Klang/ Geräusch, (-130; finnegan), Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechst. n.V.
- Peter Friedrich Stephan, MG: Theorie und Design der Hypermedien, (-336; pstephan), Sprechstunde n.V. Sommersemester 2008: „Elternzeit“
- Dr. Georg Trogemann, KMW: Experimentelle Informatik, (-131; georg), Filzengraben 8-10, Lab3, Sprechstunde n.V.
- Robert Van Ackeren, FF: Spielfilmregie, (-410), Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Sprechstunde n.V.
- Frans Vogelaar, MG: Mediale Raumgestaltung/ Hybrid Space, (-333; vogelaar), Filzengraben 18-24, Raum 0.17, Sprechstunde und individuelle Projektbetreuung „Medialer Raum/Hybrid Space“ n.V.
- Volker Weicker, FF: Live-Regie, (-362), Sprechstunde telefonisch über 0172-5384666
- Johannes Wohnseifer, MK: Malerei/Zeichnen, (-225; wohnseifer), Filzengraben 8-10, 4. OG, Sprechstunde n.V.

Lehrbeauftragte, künstlerische/wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- Andreas Altenhoff, akademische und internationale
Angelegenheiten (s.a. „Rektorat“); Sprache, Schreiben, Text,
(-126; andreas), Peter-Welter-Platz 2, 1. OG, Raum 1.20,
Sprechstunde donnerstags 15.00 - 17.00 h
- Stéphanie Beaugrand, MG: experimentelle Animation, (-238;
stéphanieb)
- Elmar Fasshauer, FF: Video- und Fernsehproduktion, (-138;
fasshauer), Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Philipp Goldbach, MK: Fotografie, (-156; goldbach), Grosse
Witschgasse 9-11, Vorderhaus, Sprechstunde dienstags n.V.
- Jonas Hielscher, MG: 3D Animation, (-238; hielscher)
- Echo Ho, MK: Video und Elektronische Medien, (-185,
echowolf@khm.de), Filzengraben 8-10, 1. OG, 103
- Martina Höfflin; MG: Theorie und Design der Hypermedien,
(-338; martina), Peter-Welter-Platz 2, 3. OG, Sprechstunde n.V.
- Solveig Kläßen, FF: Filmproduktion, (-150; sklassen),
Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde n.V.
- Dr. Iris Kronauer, FF: Produktion und Vertrieb, (-372; kronauer),
Peter-Welter-Platz 2, EG, Sprechstunde montags 16.00 - 18.00 h
- Carmen MacWilliams, KMW: Drittmittelprojekt Live, (-354;
carmen), Filzengraben 8-10, Lab 3
- Anneka Metzger (s. „Rektorat“), Peter-Welter-Platz 2, 1. OG
- Matthias Neuenhofer, MK: Video und Elektronische Medien,
(neuenhofer@khm.de)
- Dr. Saskia Reither, (s.a. „Rektorat“, -232; reither), Peter-Welter-
Platz 2, 1. OG
- Martin Rumori, KMW: Musik/Klang/Geräusch, (-228; rumori),
Peter-Welter-Platz 2, 4. OG, Sprechstunde n.V.
- Lasse Scherffig, KMW: Experimentelle Informatik, (-325;
lscherff), Filzengraben 8-10, Lab 3, Sprechstunde n. V.
- Susanna Schönberg, MK: Multimedia und Performance,
(-144; susasch), Filzengraben 8-10, 1. OG, Sprechstunde
mittwochs 10.00 - 14.00 h und n. V.
- Peter Schuster, MK: Holographie, (-302; ps), Filzengraben 8-10,
1. OG, Sprechstunde n.V.
- Stefanie Stallschus, KMW: Kunstgeschichte im medialen
Kontext, (-310; stallschus), Filzengraben 8-10, 2. OG
- Dr. Margarete Wach, FF: Filmanalyse, -geschichte und
Dramaturgie, (-361; wach), Peter-Welter-Platz 2, EG,
Sprechstunde n.V.
- Corinna Wichmann, FF (-150; corinna), Peter-Welter-Platz 2,
EG

Weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Technik und Produktion)

Leiter

- Ewald Hentze (-273)

Netzwerke, Systemadministration

- Robert O’Kane (-223)

Video-Systemtechnik

- Winfried Haushalter (-139)
- Gerrit Chee-Caruso (-254)

Video-Produktionstechnik

- Johannes Wieland (-201)

Präsentationstechnik Aula

- Lutz Mennicken (-256)

Digitale Medien

- Hans Huber (-149)
- Martin Nawrath (-331)

Holografie u. experimentelle Bildtechnik

- Urs Fries

Fotografie, Fotolabor

- Heiko Diekmeier (-241)
- Claudia Trekel (-107)

DV-Systembetreuung

- Klaus Genske (-145)

Film- und Videoschnitt

- Barbara March (-279)
- Rita Schwarze (-190)

Geräteausleihe

- Harald Haseleu (-243)
- Lars Langen (-125)
- Christian Turner (-243)

Tontechnik

- Judith Nordbrock
- Ralf Schipke

Werkstatt

- Heinz Nink (-200)
- Bernd Voss (-318)

Film- undameratechnik

- Norbert Keerl (-291)
- Udo Zyber (-318)

Hochschulleitung und Verwaltung

Rektorat

Rektorin

- Prof. Dr. Marie-Luise Angerer

Sekretariat

- Elke Malue (-111)

Prorektor für Infrastruktur

- Prof. Thomas Bauermeister

Prorektor für Studium und Lehre

- Prof. Marcel Odenbach

Kanzler

- Heiner Simons (-116)

Sekretariat

- Ingrid Panne (-212)

Rektoratsassistentz

- Anneka Metzger (-232)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Ute Dilger (-330)
- Daniel Sondermann (-278)
- N.N. (-135)
- N.N. (Ausstellungsmanagement und Kooperationsprojekte)

Akademische und internationale Angelegenheiten

- Andreas Altenhoff (-126)

Zentrale Verwaltung

Kanzler, Planung und Organisation

- Heiner Simons (-116)

Vertreter des Kanzlers, Haushalt

- Andreas Huhmann (-113)

Planung, Organisation, Bau und Liegenschaften, Arbeitsschutz

- Doris Jaeger (-269)

Hausverwaltung, Räume, Zugangsberechtigungen, Fahrdienstträge, Schadensangelegenheiten

- Günter Nink (-287)
- Sabine Massoth (-315)

Haustechnik, Schlüssel-/Codekartenausgabe, Fahrdienstplanung

Öffnungszeiten Mo - Do 13.00-14.00 h, Fr 11.00-12.00 h

- Dieter Steinbach (-221)
- Theodor Kopietz (-151)
- Gerardus de Hond (-151)

Projektorganisation, Handkassen

Öffnungszeiten Mo - Fr 11.00-17.00 h

- Susanne Ritter (-143)
- Christof Groos (-161)

Anmeldung, Poststelle, Telefonzentrale, Handvorschuss

Öffnungszeiten Mo - Do 8.00-16.30 h, Fr. 8.00-15.00 h

- Marietta Thurmes (-267)

Haushalt (Aufstellung, Bewirtschaftung), Steuern

- Henrike Esgen (-263)

Beschaffung, Rechnungswesen (außer Projekte),
Inventarverwaltung

- Brigitte Kuhl (-114)
- Miriam Dehn-L'Hajoui (-339)

Verwaltung von Projekten und Seminaren, Beschaffung und
Rechnungswesen, Handkassen

- Barbara Ferber (-153)

Kosten/Leistungsrechnung, Hs.-berichtsweisen/-entwicklungsplan,
Drittmittelverwaltung

- Janet Schlickum (-326)

Mittelüberwachung, Kassenwesen

- Beatrix Teuber (-311)

Personalangelegenheiten

- Thomas Hauch (-134)

Personalkostencontrolling, Personalnebengebiete

- Ramona Pelikan (-272)

Hilfskräfte, Reisen, Urlaub/Krankheit, Aus- und Fortbildung

- Stefanie Raschke (-272)

Studiensekretariat

Peter-Welter-Platz 2, 50676 Köln

Telefon 0221 - 20189 119

Fax 0221 - 20189 298

e-mail: studoffice@khm.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 10.00 - 13.00 h

Donnerstag 14.00 - 16.00 h

Freitags 10.00 - 13.00 h nur für Studierende der Kunsthochschule
für Medien.

Um schriftliche Anmeldung wird gebeten; eine Anmelde-
liste hängt aus.

■ Claudia Warnecke (-249)

■ Christina Heimann (-119)

Studierendenparlament und AStA

Die studentische Mitbestimmung an der KHM untergliedert sich in zwei Bereiche:

Das Studierendenparlament (StuPa)

Das StuPa stellt als (mehr)monatlich tagendes Parlament so etwas wie das meinungsbildende Organ der Studierendenschaft dar. Es vertritt dabei die Belange der Studierenden gegenüber den Lehrenden und der Verwaltung. Die Tagungen werden öffentlich bekannt gegeben und sind für jeden zugänglich.

Im StuPa wird darüber entschieden, welche Aktionen im Namen der Studierendenschaft durchgeführt werden. Dies betrifft z.B. Proteste gegen Studiengebühren und Hinweise auf hochschulinterne Missstände.

Außerdem sind alle studentischen Beisitzer in Kommissionen und Sitzungen dem StuPa gegenüber verpflichtet, über aktuelle Geschehnisse an der Hochschule zu berichten. Weiterhin sind die so gesammelten Informationen in Form von Protokollen für die Studierenden über das Protokollarchiv einsehbar.

Protokollarchiv: <http://asta.khm.de>

Email: stupa@khm.de (erreicht alle Mitglieder)

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA)

Der AStA konzentriert sich auf die gemeinschaftlichen Aufgaben. Dies betrifft die Organisation der Kasse und des Semesterbeitrags, Betreuung der Studierenden bei Schadensfällen, Veranstaltung von Parties und Konzerten sowie die Betreuung der Kommunikation zwischen StuPa, AStA und Studierenden über elektronische Telemedien.

Nähere Informationen zur Abwicklung von Ausleihschäden und zur Beratung von Auslandsausleihen gibt es in der Ausleihe oder bei unseren "Versicherungsexperten", Öffnungszeiten hängen an der Tür des AStA-Raums.

Der AStA trifft sich etwa vierzehntäglich, Besucher sind nach Anmeldung willkommen.

Ort: AStA-Raum, Peter-Welter-Platz 2, Erdgeschoss links (neben dem Studiensekretariat), Tel: 20189-166, Fax: 20189-158 (besser Email schreiben!), Email: asta@khm.de bzw. asta-versicherung@khm.de, Internet: <http://asta.khm.de>

Infos über die weiteren AStA- und StuPa-Mitglieder hängen im Schaukasten am Peter-Welter-Platz 2 aus.

Geräteausleihe

Filzengraben 18-24

Geräterücknahme

Montag - Freitag, 10.00 - 12.00 h

Geräteausgabe

Montag - Donnerstag, 13.00 - 16.15 h

Freitag, 13.00 - 15.15 h

Reservierung

Montag - Donnerstag, 10.00 - 11.30 h mit Buchungstermin

Vorbestellungen werden nur bei Vorlage von vollständig ausgefüllten Ausleihscheinen vorgenommen. Ausleihscheine liegen im Eingangsbereich aus.

Die Ausgabe von Geräten erfolgt nur bei Vorlage eines bei der Vorbestellung unterschriebenen Ausleihscheins. Material wird nur gegen Vorlage von bewilligten Projektkalkulationen ausgegeben. Projektanmeldung über Susanne Ritter.

Verantwortliche Verwaltung des Ausleih-Equipments:

■ Harald Haseleu / Christian Turner (-243)

Geräte- und Materialausgabe (-234)

Zur Ausleihe berechtigt sind nur Mitglieder der Kunsthochschule für Medien Köln.

Bibliothek/Mediathek

Die Bibliothek/Mediathek bietet einen inhaltlich herausragenden Buch- und Medienbestand zur zeitgenössischen Kunst.

Die Sammelschwerpunkte Medienkunst, interdisziplinäre und multimediale Kunstformen, künstlerische Fotografie, Mediendesign, Medientheorie und -archäologie sowie Film und Fernsehen sind überregional einzigartig. Darüber hinaus erhält die Bibliothek/Mediathek besondere Bedeutung durch einen umfangreichen Bestand an Spiel- und Dokumentarfilmen, Experimentellen Filmen, Kunstvideos und Musik. Als Hochschulbibliothek unterstützt sie Lehre, Forschung und künstlerische Arbeit an der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie ist überregional sowohl Medien- und Literaturarchiv als auch Informations- und Service-Einrichtung für die professionelle Recherche von Künstlern und Wissenschaftlern.

Der Bestand der Bibliothek/Mediathek wächst jährlich um rund 3.000 Medien und umfasst 2008 rund 40.000 Titel. Das sind 30.000 Bücher, 10.000 Videos und DVD mit mehr als 14.000 Filmen und 1.000 CD und CD-ROM. Rund 100 Zeitschriften werden laufend gehalten. Bücher und AV-Medien sind frei zugänglich aufgestellt und können an 15 Lese- und 14 Medienarbeitsplätzen genutzt werden. Der Katalog der Bibliothek ist erreichbar unter <http://www.bibliothek.khm.de>

Overstolzenhaus Rheingasse 8, Tel. 20189-160, Fax 20189-109, e-mail: bibliothek@khm.de, www.khm.de/bib

Öffnungszeiten in der:

- Vorlesungszeit: Mo-Do 10.00 - 18.00 h, Fr 10.00 - 15.00 h
 - vorlesungsfreizeit: Mo-Do 13.00 - 16.30 h, Fr 13.00 - 15.00 h
- Ausleihe für Studierende von Donnerstag bis Montag.

Leitung: Birgit Trogemann, Stellvertr. Leitung: Anke Limprecht, AV-Medien: Andrea Lindner, Bücher: Andrea Hempfen-Mammes, Monika Hogrefe, Ausleihe: Ursula Büchel

Gleichstellungsbüro

Gleichstellungsbeauftragte

- Maren Mildner (mg-office@khm.de)
- Susanna Schönberg (-144, susasch@khm.de)
(Künstl./wissenschaftl. Mitarbeiterin in der Fächergruppe Medienkunst)

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Email: gleichstellen@khm.de

Das Büro für Gleichstellung befindet sich im Gebäude Peter-Welter-Platz 2, 3. EG, Raum 3.05
www.gleichstellen.de

Projektarchiv der Kunsthochschule für Medien Köln

Peter-Welter-Platz 2, 1.Obergeschoss, Räume 1.30 - 1.32

Telefon: 20189 180

Fax: 20189 17

e-mail: archiv@khm.de

Geöffnet montags und mittwochs jeweils von 11.00 - 14.00 h

MitarbeiterInnen: Andrea Franzioch, Claudia Sárkány, Rami Hamze

Im Projektarchiv werden alle an der Kunsthochschule für Medien Köln von Studenten und Fellows produzierten Arbeiten archiviert und dokumentiert. Die MitarbeiterInnen des Archivs setzen sich für die Präsenz und Verfügbarkeit der Projekte für eine interne und externe Öffentlichkeit ein. Das Archiv unterstützt die Arbeit der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und organisiert den Verleih der Arbeiten für Festivals, Hochschulpräsentationen und Ausstellungen. Von Vor-/Diplomen ist ein Pflichtexemplar einzureichen.

Das Projektarchiv gewährleistet die materialgerechte Lagerung der Träger (Film, Video, Foto, Dia, CD-ROM, etc.) und archiviert sämtliche Text-, Ton- und Bilddokumentationen der Arbeiten (schriftliche Diplomarbeiten, Drehbücher, Ausstellungskataloge, Video- und Fotodokumentationen von Installationen etc.). Sämtliche Informationen zu den Projekten und den AutorInnen werden in einer Datenbank gesammelt, und auszugsweise über die Homepage der Kunsthochschule für Medien Köln (www.khm.de/projects/index_d.htm) öffentlich zugänglich gemacht.

Festivalbüro

Peter-Welter Platz 2, 1.Obergeschoss, Räume 1.10 und 1.15

Mit dem Festivalbüro unterstützt das Referat für Öffentlichkeitsarbeit Studierende und ihre Produktionen bei der Beteiligung an Festivals, Wettbewerben, Ausstellungen etc. Das Festivalbüro wird von Ute Dilger (-330; dilger) und zwei Hilfskräften (-206) betreut. Es basiert wesentlich auf der Zusammenarbeit mit den Studierenden.

Im Festivalbüro besteht die Möglichkeit, sich über Film-, Video- und Medienkunstfestivals, über Preise, Förderstipendien und sonstige Ausschreibungen zu informieren. Ein aktueller Festivalguide, Festivalkataloge und die gesammelten Anmeldeunterlagen liegen dort aus.

Bei einer Vielzahl der Ausschreibungen organisiert das Festivalbüro auch den Versand, hält den Kontakt, falls eine Arbeit ausgewählt wird, und unterstützt die Studierenden gegebenenfalls bei der Teilnahme an der jeweiligen Veranstaltung.

Rechtzeitig vor Einreichfrist müssen die ausgefüllten Anmeldungen mit der Arbeitsprobe im Festivalbüro vorliegen und werden dann gebündelt versandt.

Die aktuellen Einreichfristen sind in der newsgroup „events“ abrufbar. Wer gerne direkt informiert werden möchte, wende sich mit einer kurzen mail an dilger@khm.de. Die Anmeldeformulare liegen jederzeit erreichbar in Raum 1.15 aus.

Öffnungszeiten des Büros (Raum 1.10) nach Absprache.

Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

Vereinszweck

Der Freundeskreis dient den bildenden Künsten in Köln, indem er die Kunsthochschule für Medien Köln und deren Studierende in vielfältiger Weise unterstützt. Um dieser Aufgabe wirkungsvoll nachkommen zu können, wirbt der Verein der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln neue Mitglieder.

Mitgliedschaft

Die Mitglieder des Vereins der Freunde der Kunsthochschule für Medien Köln e.V.

- werden zu den Veranstaltungen der Kunsthochschule für Medien Köln eingeladen,
- werden kontinuierlich über alle wichtigen Ereignisse an dieser Hochschule informiert,
- erhalten eine Jahresgabe.

Sie können Mitglied werden durch Zahlung eines Beitrags von

- mindestens 60,- Euro jährlich für Privatpersonen
- mindestens 150,- Euro jährlich für Firmen und Institutionen.

Als Stifter des Vereins gelten Privatpersonen oder Firmen, die einen einmaligen Beitrag von mindestens 1.300,- Euro leisten.

Gern geben wir Ihnen weitere Informationen. Bitte wenden Sie sich an den Vorsitzenden des Vereins, Henrik R. Hanstein, Kunsthaus Lempertz, Telefon 0221-925729-16; Fax: -6

Herausgeber:

Kunsthochschule für Medien Köln
Peter-Welter-Platz 2
50676 Köln
(0221) 20189 - 0
Fax: - 17; Studiensekretariat: - 119
www.khm.de

Redaktion: Andreas Altenhoff
Mitwirkung Gestaltung: Yvonne Wellie
Gesamtherstellung: PrimaPrint Köln

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Köln, Februar 2008

Legende zum Lageplan:

Aula	1
Cafeteria	
Nachbearbeitungsplätze Edit 1-3	
Büros der Abteilung Technik	
Computerseminarraum	
Tonstudio	
Studio	
Film- und Videostudio A	2
Bibliothek/Mediathek	
Studiensekretariat	3
Rektorin, Kanzler, Anmeldung	
Projektorganisation, Projektarchiv	
Presse / Öffentlichkeit, akademische Angelegenheiten	
Sekretariate der Fächergruppen Fernsehen/Film und Mediengestaltung	
Seminarräume 0.18, 4.4	
MinusEins Experimentallabor	
Klanglabor	4
Sekretariate der Fächergruppen Kunst- und Medienwissenschaften und Medienkunst	
Seminarräume 104 und 204	
Studio für visuelle Spezialeffekte	
Ateliers für Gestaltung, Zeichnen und Malen	
Informatiklabor 3	
Gleichstellungsbüro	
Verwaltung	
Seminarräume 018, 019	5
Geräteausleihe	
Film- und Videostudio B	
Modellbauwerkstatt	
Labor Medialer Raum	
Fotografiestudio und -labor	6
Digitale Bildbearbeitung	
Atelier Multimedia + Performance	7